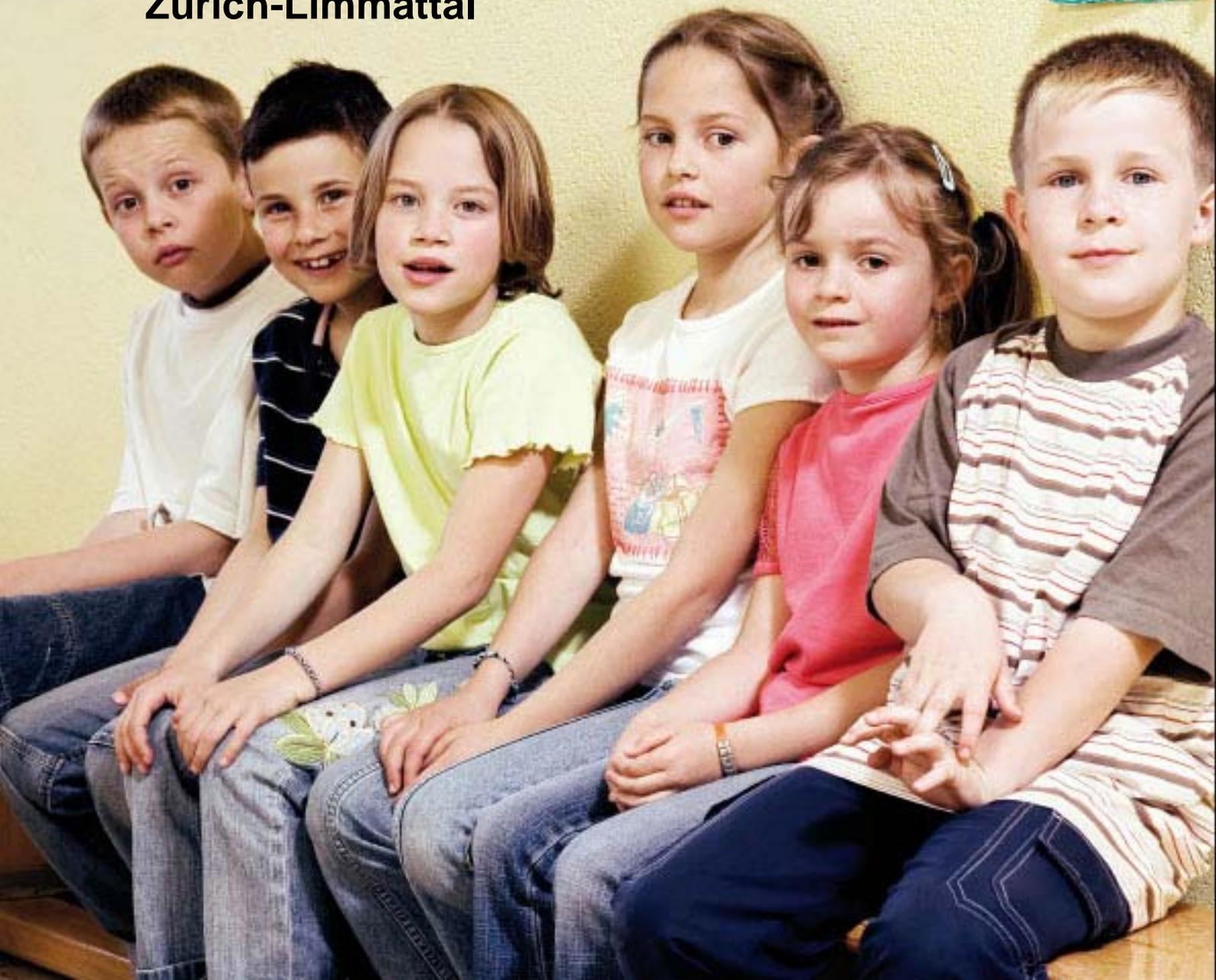




Evaluationsbericht, März 2012

Schule Aemtler A, Zürich-Limmattal



Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

Inhalt

| | | |
|----------|--|-----------|
| 1 | Vorwort | 3 |
| 2 | Zusammenfassung | 4 |
| 2.1 | Kernaussagen zur Schulqualität | 4 |
| 2.2 | Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schulqualität | 7 |
| 3 | Kurzportrait der Schule Aemtler A | 8 |
| 4 | Qualitätsprofil | 11 |
| 4.1 | Lebenswelt Schule | 12 |
| 4.2 | Lehren und Lernen | 18 |
| 4.3 | Schulführung und Zusammenarbeit | 26 |
| 4.4 | Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht | 36 |
| 5 | Fokusthema: Individuelle Lernbegleitung | 41 |

Anhänge

| | | |
|-----------|---|-----------|
| A1 | Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation | 55 |
| A2 | Datenschutz und Information | 57 |
| A3 | Beteiligte | 59 |
| A4 | Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan | 60 |
| A5 | Auswertung Fragebogen | 62 |

1 Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Primarschule Zürich - Limmattal Aemtler A vorzulegen. Der Bericht bietet der Schule und den Behörden eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung nützlich ist. Die Schule kann ihre Programmarbeit auf die externe Beurteilung abstützen.

Der Bericht enthält zuerst eine kurze Zusammenfassung der Beurteilung und Empfehlungen an die Schule. Anschliessend wird die Beurteilung an Hand von Stärken und Schwächen erläutert. Am Schluss finden Sie die Resultate der Fragebogenerhebung, welche vor dem Schulbesuch durchgeführt wurde.

Thematisch beinhaltet der Bericht einen als Qualitätsprofil benannten allgemeinen Teil, welcher einen Überblick über wesentliche Aspekte aus den Bereichen „Lebenswelt Schule“, „Lehren und Lernen“ sowie „Schulführung und Zusammenarbeit“ gibt. Ein Exkurs beleuchtet wichtige Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht. Der dritte Teil umfasst das von der Schule gewählte Fokusthema „Individuelle Lernbegleitung“.

Der Gesetzgeber und der Bildungsrat haben die Fachstelle für Schulbeurteilung beauftragt, Qualität und Wirkung von wichtigen schulischen Prozessen zu beurteilen. Die Fachstelle orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Die Schulen und die Schulpflegen sind für die Qualitätssicherung verantwortlich, so steht es wörtlich im Volksschulgesetz. Im Kanton Zürich ist deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung der Schulpflege und der Schule. Die Entwicklungshinweise zeigen den Schulen mögliche Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schulqualität auf. Es geht allerdings nicht darum, alle Hinweise abzarbeiten. Die Schule legt auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse Massnahmen zur Weiterentwicklung fest und lässt diese wenn möglich ins Schulprogramm einfliessen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Schule Aemtler A und der Schulpflege der Primarschule Zürich - Limmattal Aemtler A für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, wünschen wir der Schule viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Markus Fischer, Teamleitung

Zürich, 26. März 2012

2 Zusammenfassung

2.1 Kernaussagen zur Schulqualität

Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale (Qualitätsprofil, Fokusthema Individuelle Lernbegleitung) mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

Lebenswelt Schule

Wertschätzende Gemeinschaft

Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Primarschule Aemtler A sehr wohl und werden angemessen einbezogen. Das Schulteam engagiert sich erfolgreich für die Integration aller Schulkinder und für ein respektvolles, friedliches Zusammenleben.

Lehren und Lernen

Klare Unterrichtsstruktur

Die Lehrpersonen strukturieren den Unterricht gut und berücksichtigen bewusst das Vorwissen und die Lebenswelt der Schulkinder. Durch den gezielten Einsatz von unterschiedlichen Lehr- und Sozialformen ermöglichen sie ein intensives und selbständiges Arbeiten.

Lernförderliches Klassenklima

Es gelingt den Lehrpersonen gut, in den heterogen zusammengesetzten Klassen den Zusammenhalt zu stärken. Mit Anerkennung und Ermutigung schaffen sie ein respektvolles Klima, in dem sich die Schülerinnen und Schüler wohl fühlen und gut lernen können.

Vergleichbare Beurteilung

Die Lehrpersonen machen ihre Leistungserwartungen und Beurteilungsmassstäbe den Schülerinnen und Schüler gegenüber transparent. Ein kriterienorientiertes und vergleichbares Vorgehen bei der Beurteilung ist erst punktuell vorhanden.

Schulführung und Zusammenarbeit

Wirkungsvolle Führung

Die Schulführung ist in organisatorischen Belangen gut eingespielt und verwendet die Instrumente für die personelle Führung systematisch. Die pädagogische Weiterentwicklung wird tatkräftig angepackt.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule setzt herausfordernde Schwerpunkte und bearbeitet diese auf verschiedenen Ebenen. Entwicklungsprojekte sind zu wenig umfassend geregelt und nur teilweise dokumentiert.

Verbindliche Kooperation

Die an der Schule Tätigen arbeiten engagiert und im Interesse der Schulkinder zusammen. Durch eine hohe Koordiniertheit und eine grosse Bereitschaft zur Kooperation werden auch besondere Ereignisse im Schulalltag gut gemeistert.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule informiert die Eltern gut über alle wichtigen Belange und bietet ihnen angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten an. Der Elternrat und die Schule arbeiten konstruktiv zusammen.

Individuelle Lernbegleitung

Differenzierte Lernangebote

Die Lehrpersonen aller Stufen ermöglichen den Kindern verschiedene Zugänge zu den Lerninhalten. Offene Unterrichtsformen sowie nach Schwierigkeitsgrad und Tempo differenzierte Aufgaben werden im Schulalltag häufig eingesetzt.

Individuelle Lernstandserfassung

Die Lehrpersonen erfassen die Lernleistungen der Schülerinnen und Schüler kontinuierlich durch Beobachtungen und Lernkontrollen. Sie nutzen diese zu wenig für die Förderung der einzelnen Kinder.

Individuelle Unterstützung

Dank einer vorausschauenden Unterrichtsgestaltung gelingt es den Lehrpersonen gut, Raum für eine gezielte Unterstützung der Schulkinder zu schaffen.

Lernreflexion

Die Lehrpersonen leiten die Schulkinder mit vielfältigen Methoden an, über ihre Lernwege nachzudenken und fördern gezielt das selbständige Lernen.

Schulinterne Rahmenbedingungen

Aufgrund klarer Rahmenbedingungen und einer intensiven Zusammenarbeit ist die individuelle Lernbegleitung von Kindern mit besonderem Förderbedarf gut gewährleistet. Die personellen Ressourcen im sonderpädagogischen Bereich werden unterschiedlich genutzt.

Die ausformulierten Qualitätsansprüche und die Erläuterungen der Kernaussagen in Form von Stärken und Schwächen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln.

2.2 Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schulqualität

Zu den evaluierten Qualitätsbereichen werden vom Evaluationsteam folgende Empfehlungen formuliert. Die Reihenfolge entspricht der Prioritätensetzung aus Sicht des Evaluationsteams.

Schul- und Unterrichtsentwicklung

Wir empfehlen Ihnen, Ihre Entwicklungsprojekte umfassender zu regeln, indem Sie klare Ziele definieren, Ihre Vorhaben längerfristig planen und durch eine angemessene Verschriftlichung für Transparenz sorgen.

Individuelle Lernbegleitung

Wir empfehlen Ihnen, bei der internen Zusammenarbeit den Fokus vermehrt auf die individuelle Lernbegleitung zu legen und die vorhandenen fachlichen Ressourcen gezielt zu nutzen.

Beurteilung und Zusammenarbeit

Wir empfehlen Ihnen, basierend auf Ihren begonnenen Projekten, für die Stufen oder die gesamte Schule Verbindlichkeiten für die Beurteilung von Schülerleistungen zu erarbeiten.

Die Erläuterungen zu den Entwicklungshinweisen in Form konkretisierter Handlungsmöglichkeiten finden Sie am Schluss des Qualitätsprofils resp. des gewählten Fokusthemas.

3 Kurzportrait der Schule Aemtler A

Zahlen und Fakten

| | Anzahl Schüler/ -innen | Anzahl Klassen |
|--|---|----------------|
| Regelklassen | | |
| Kindergartenstufe | 114 | 6 |
| Unterstufe | 143 | 8 |
| Mittelstufe | 118 | 6 |
| | | |
| | Anzahl Schüler/ -innen (ca.) | |
| Sonderpädagogisches Angebot | | |
| Integrative Förderung (IF) | 60 | |
| <i>Therapien</i> | | |
| - Logopädische Therapie | 23 | |
| - Psychomotorische Therapie | 20 | |
| - Psychotherapie | 8 | |
| - Audiopädagogische Angebote | 0 | |
| <i>Aufnahmeunterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ)</i> | | |
| - DaZ-Unterricht auf Kindergartenstufe | 70 | |
| - DaZ - Anfangsunterricht | 5 | |
| - DaZ - Aufbauunterricht | 100 | |
| <i>Integrierte Sonderschulung</i> | | |
| - Unter der Verantwortung der Regelschule (ISR) | 1 | |
| - Unter der Verantwortung der Sonderschule (ISS) | 1 | |
| Sonderpädagogische Kooperationsschule: | | |
| Heilpädagogische Schule der Stadt ZH | | |
| | Anzahl Schüler/ -innen (ca.) Stellenpensum (ca.) | |
| Ergänzende Angebote | | |
| Aufgabenhilfe bzw. Aufgabenstunde | 90 | 18 L |
| Begabungs- und Begabtenförderung | 60 | 24 L |
| Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur HSK | 90 | 33 L |
| Zur Schule gehörendes Betreuungsangebot | 199 | 1800% |
| Schulsozialarbeit | | 40% |
| | Anzahl Personen | |
| Direktunterstellte Mitarbeitende | | |
| Lehrpersonen an Regel- und Aufnahmeklassen | 41 | |
| Fachlehrpersonen (Handarbeit, Haushaltkunde, Musik, Sport, Englisch) | 4 | |
| Förderlehrpersonen | 4 | |
| Therapeutinnen und Therapeuten | 4 | |
| Leiter Hausdienst und Technik | 1 | |
| Leitung Betreuung | 1 | |
| Personal schulergänzender Betreuungsangebote | 30 | |
| Sozialarbeit | 1 | |

Die Schule Aemtler A ist eine grosse Primarschule im Schulkreis Zürich-Limmattal im Kreis 3. Sie besteht aus einem historischen und stattlichen Hauptschulhaus und 8 Satelliten (Kindergarten und Hort). Das Hauptschulhaus ist Teil einer Anlage, auf welchem auch das Sekundarschulhaus Aemtler B steht. Die Nähe der beiden Schulen und der gemeinsame Pausenplatz erfordern eine gute Zusammenarbeit. Die beiden Schulleitungen treffen sich monatlich. Die Pausenplatzregeln und die Hausordnung wurden gemeinsam erarbeitet. Die Schule Aemtler A beherbergt rund 380 Schülerinnen und Schüler, 32 Lehrpersonen an der Primarschule, 13 Lehrpersonen am Kindergarten, 10 HSK-Lehrpersonen und 15 Hortleiterinnen. Das Aemtler A wird von zwei Schulleiterinnen geführt, diese verfügen zusammen über 160 Stellen%. Bei den Lehrpersonen sind die Mehrheit ebenfalls Frauen. Die meisten arbeiten mit einem leicht reduzierten Pensum zwischen 18 und 24 Lektionen pro Woche.

Da das Schulhaus in einem sehr städtischen und attraktiven Quartier mit vielen Genossenschaftswohnungen liegt, gibt es sowohl bildungsnahe als auch sehr bildungsferne Eltern mit völlig unterschiedlichem kulturellem Hintergrund. Die Eltern formen ihre Kinder gemäss ihren Vorstellungen und Erwartungen, die Schule ist demnach mit ganz verschiedenen Verhaltensmustern und Vorstellungen konfrontiert. Sie ist geprägt durch eine grosse Vielfalt an Sprachen und Kulturen. In der Primarschule gibt es nebst 80 Kindern, die Deutsch sprechen, weitere grosse Sprachgruppen: 36 Kinder sprechen Albanisch, 32 Tamilisch, 20 Serbisch, 19 Portugiesisch, 12 Türkisch, 11 Spanisch, 7 Italienisch. Daneben sind mehr als fünf weitere Sprachen an der Schule vertreten.

Für die Lehrpersonen und die weiteren Mitarbeitenden stellt die grosse Heterogenität eine beachtliche Herausforderung dar, welche das Team durch eine gute Organisation und eine flexible Zusammenarbeit im Alltag gut bewältigt. Aufgrund des grossen Anteils an fremdsprachigen Schülerinnen und Schülern ist die Schule Aemtler A eine QUIMS-Schule. Verschiedene QUIMS-Projekte wurden in den letzten Jahren angepackt und erfolgreich umgesetzt. Die Schülerinnenpartizipation ist in der Zwischenzeit ein fester Bestandteil der Schule und auch im Bereich der Sprachförderung hat die Schule viel unternommen. Nebst der gezielten Wortschatzarbeit ist dem Schulteam die Literalität ein wichtiges Anliegen. Den Schülerinnen und Schülern steht eine gut eingerichtete Schulbibliothek zur Verfügung, welche von den Lehrpersonen auch gezielt in den Unterricht einbezogen wird.

Der Schulsozialarbeit fällt an dieser Schule eine wichtige Rolle zu. Eine erfahrene Schulsozialarbeiterin ist seit vielen Jahren an den Schulen Aemtler A und B tätig. Sie hat ihr Besprechungszimmer direkt im Schulhaus und ist sowohl für die Schulkinder als auch für die Lehrpersonen niederschwellig erreichbar. Sie steht den verschiedenen Exponenten bei problematischen Situationen zur Verfügung, fängt auf und begleitet sowohl Kinder als auch Eltern im Integrationsprozess.

Wie alle Schulen der Stadt Zürich legt auch die Schule Aemtler A Wert auf ein bedarfsgerechtes Angebot für die Betreuung ihrer Schulkinder. Dadurch, dass mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler eines oder mehrere Angebote der auserschulischen Betreuung besuchen, prägt dieses Angebot die Schulkultur mit und ergänzt die Arbeit in den Klassen in konstruktiver Weise. Die Leitung Betreuung ist der

Schulleitung unterstellt. Sie verfügt über ein Büro im Schulhaus und ist so gut erreichbar. Regelmässige Gespräche sorgen für einen guten Informationsfluss und einen angemessenen Austausch. Die rund 15 Hortleiterinnen und Hortleiter sind dem Leiter Betreuung unterstellt. Analog zu den Pädagogischen Teams der Lehrpersonen bilden auch die Mitarbeitenden des Horts so genannte „Pädagogische Hort-Teams“. Für den Austausch über bestimmte Schülerinnen und Schüler nehmen die Hortleitungen manchmal auch an den Sitzungen der Pädagogischen Teams zusammen mit den Lehrpersonen teil.

4 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit. Wir stellen damit sicher, dass auch ein Gesamtbild der Schule entsteht, da das gewählte Fokusthema sich auf einen einzelnen Qualitätsbereich beschränkt.

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Lebenswelt Schule

- Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.

Lehren und Lernen

- Der Unterricht ist klar strukturiert und anregend gestaltet.
- Die Lehrpersonen fördern und begleiten das Lernen der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- Die Lehrpersonen schaffen ein lernförderliches Klassenklima.
- Das Schulteam sorgt für eine vergleichbare und nachvollziehbare Beurteilung der Schülerleistungen.

Schulführung und Zusammenarbeit

- Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.
- Die Schule plant die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.
- Die an der Schule Tätigen arbeiten verbindlich im Schulalltag und in der Schul- und Unterrichtsentwicklung zusammen.
- Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

4.1 Lebenswelt Schule

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wertschätzende Gemeinschaft

Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Primarschule Aemtler A sehr wohl und werden angemessen einbezogen. Das Schulteam engagiert sich erfolgreich für die Integration aller Schulkinder und für ein respektvolles, friedliches Zusammenleben.

Stärken

- Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule sehr wohl und kommen gerne hierher. Über 90% der schriftlich befragten Mittelstufenkinder schätzten die entsprechende Aussage als gut bis sehr gut erfüllt ein. Der entsprechende Mittelwert liegt signifikant über dem kantonalen Durchschnitt der bisher evaluierten Primarschulen. Auch die meisten Eltern sind der Meinung, ihr Kind fühle sich wohl oder sehr wohl an der Schule. Dieser Aspekt hat gleichzeitig einen starken Zusammenhang mit der Gesamtzufriedenheit der Eltern im Bereich *Lebenswelt Schule* (siehe auch *Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht, Abbildung 6, Punkt 1*). Er ist deshalb aus Elternsicht ein Erfolgsfaktor der Schule. In den Interviews sagten viele Schülerinnen und Schüler, die Lehrpersonen seien sehr nett und verständnisvoll. Auch die klaren Regeln und die konsequente Durchsetzung derselben trügen zu einem angenehmen Zusammenleben bei. In ihrer Selbstbeurteilung deklariert die Schule, das Wohlbefinden aller Beteiligten sei ein gemeinsames Anliegen, ebenso Offenheit, Vielfalt und gegenseitige Wertschätzung. Die Schulsozialarbeit (SSA) leistet einen bedeutenden Beitrag zur Förderung der sozialen Kompetenzen sowie zur Konfliktbewältigung an der Schule. Sie ist gut präsent und wurde in verschiedenen Interviews lobend erwähnt.
- Die meisten Eltern und Lehrpersonen sind der Meinung, die Schülerinnen und Schüler fühlten sich auf dem Schulareal sicher. Dies kam in der schriftlichen Befragung gut zum Ausdruck. Dass es manchmal zu Konflikten komme, wurde in den Interviews sehr wohl eingeräumt. Von verschiedener Seite wurde jedoch betont, die Schülerinnen und Schüler würden von den Lehrpersonen gut darin unterstützt, Konflikte auf eine faire Art zu lösen. So gelte beispielsweise an der ganzen Schule die STOP-Regel, deren Anwendung bei vielen Schulkindern gut verankert sei. Auch die Mitarbeitenden des schulergänzenden Betreuungsangebotes tragen durch ihre klare Haltung und durch die gezielte Förderung der sozialen Kompetenzen der betreuten Schulkinder zu einem friedlichen Zusammenleben bei. (Portfolio, Beobachtungen, Interviews)
- Die Schule geht gut mit der vorhandenen Vielfalt um und leistet einen grossen Beitrag zur Integration aller Kinder und zu einem friedlichen Zusammenleben. Dies kam in verschiedenen Interviews und auch im Rahmen der Beobachtungen des Evaluationssteams klar zum Ausdruck. Die Entwicklung der Gemeinschaft wird sowohl im Unterricht, in den Pausen oder im Rahmen der Betreuung gezielt gefördert. Dadurch, dass mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler eines oder mehrere Angebote

der ausserschulischen Betreuung besuchen, prägt dieses Angebot die Schulkultur mit und ergänzt die von den Lehrpersonen begonnene Arbeit in konstruktiver Art. Auch die verschiedenen Anlässe und Aktivitäten fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Identifikation mit der Schule. Dazu gehören beispielsweise das Sommerfest, die Erzählnacht, die Schulhauskonzerte oder die Sporttage auf den verschiedenen Stufen. Vor gut drei Jahren fand zudem das Jubiläumsfest „100 Jahre Schulhäuser Aemtler“ mit diversen Ausstellungen und Darbietungen statt. Die Schule bietet auch freiwillige Schulsportkurse an oder beteiligt sich an den „Open-Sundays“, welche den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bieten, sich zu bewegen, zu spielen und mit Gleichgesinnten zusammen zu sein. Mit ihrer Beteiligung am Projekt „Starchi Schuel“ in den Jahren 2008 und 2009 hat die Schule einen weiteren Beitrag zur Stärkung des Selbstvertrauens, der Identität und der sozialen Kompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler geleistet. (Portfolio, Interviews)

→ Die Lehrpersonen übertragen den Schülerinnen und Schülern ihrem Alter entsprechend Verantwortung. Diese fühlen sich ernst genommen und sind stolz darauf, Verantwortung für einzelne Projekte übernehmen zu dürfen (vgl. Spinnendiagramm: *Abbildung 1, Punkt A*). Erst kürzlich hat die Kinderkonferenz (KiKo) eine neue Spielkiste zusammengestellt. Die in der KiKo vertretenen Schulkinder durften aus Katalogen Spielgeräte aussuchen und anschliessend ausprobieren. Nach Aussagen in den Interviews waren die Beteiligten hoch motiviert und kamen sogar in ihrer Freizeit, um sich mit dem Thema zu befassen. Im Moment ist eine vierte Klasse daran, die Spielkiste für die Ausleihe an die Klassen (Rotationsprinzip) bereitzustellen. Durch eine Überarbeitung des Konzeptes für die Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler konnte die Kinderkonferenz (KiKo) aufgewertet werden. Aus den Mitgliedern der KiKo wird ein Vorstand gewählt. Zwei Lehrpersonen und die Schulsozialarbeiterin begleiten die KiKo fachlich, sind aber bestrebt, möglichst viel Verantwortung und Kompetenzen den Schulkindern zu überlassen. Die Vertreterinnen und Vertreter der KiKo waren in den Interviews klar der Meinung, sie könnten auch tatsächlich etwas bewirken. Die KiKo war gemäss ihren Aussagen auch an der Planung des Sommerfestes beteiligt und konnte auch schon zur Gestaltung des Pausenplatzes Stellung nehmen. Wer als Vertreter in die KiKo gewählt wurde und dort mitgewirkt hat, erhält ein Diplom. Dieses könne ihnen, so die Betroffenen, auf ihrer weiteren schulischen Laufbahn nützlich sein. (Portfolio, Interviews)

→ Das Schulteam hat klare gemeinsame Vorstellungen von einem respektvollen und korrekten Umgang innerhalb der Schulgemeinschaft. Es setzt sich aktiv für die Durchsetzung der in diesem Zusammenhang aufgestellten Regeln ein und wendet dem Alter angepasste Sanktionen an. In der schriftlichen Befragung meinten mehr als zwei Drittel der Eltern, die Schule achte gut oder sehr gut darauf, dass gemeinsame Regeln eingehalten würden. Bei den Eltern und bei den Mittelstufenkindern geniesst das Regelwesen der Schule eine hohe Akzeptanz. Rund 81% der Eltern und 76% der befragten Schülerinnen und Schüler bezeichneten die Schulregeln in der schriftlichen Befragung als sinnvoll. 92% der Mittelstufenkinder gaben an genau zu wissen, welche Regeln an der Schule gelten (vgl. Spinnendiagramm: *Abbildung 3, Punkt A*). Der Mittelwert liegt bei dieser Aussage signifikant über demjenigen der bis-

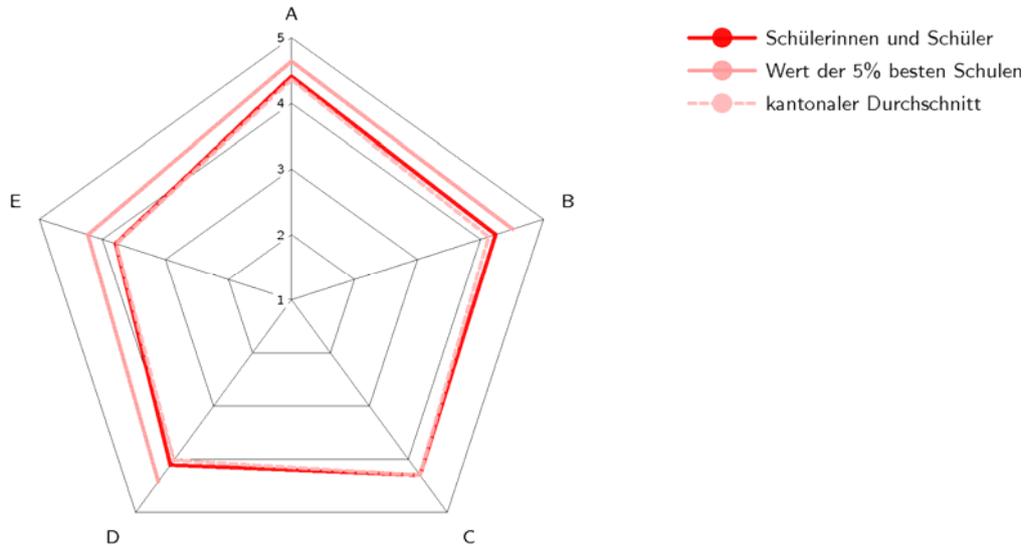
her evaluierten Primarschulen im Kanton Zürich. Die in der Haus- und Pausenordnung aufgestellten Verhaltensgrundsätze und Regeln sind klar und verständlich. Sie sind mehrheitlich positiv formuliert, das heisst das erwünschte oder erlaubte Verhalten wird beschrieben. Mit Sätzen wie „Auf dem gesamten Schulareal nehmen die SchülerInnen aufeinander Rücksicht“ oder „Sexistische und rassistische Schimpfwörter sind verboten“ setzt die Schule ein deutliches Signal und zeigt auf, was von einer guten Schulgemeinschaft erwartet wird. Die Stopp-Regel wird nicht nur in der Primarschule sondern auch im Kindergarten und im Hort angewendet und ist nach Aussagen der Verantwortlichen sehr hilfreich. Im Kindergarten gibt es zudem weitere, an das Alter der Kinder und die Situation am Ort angepasste Regeln. Diese werden teilweise mit Piktogrammen veranschaulicht. (Portfolio, Interviews)

Abbildung 1

Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler

Sicht von Schüler/-innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



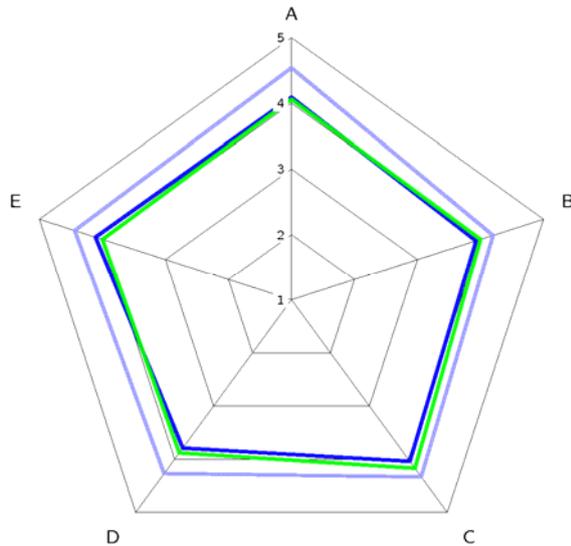
- A Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.
- B Wenn Schülerinnen oder Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen greifen die Lehrpersonen ein.
- C Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.
- D Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.
- E Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.

Abbildung 2

Das Schulklima aus Sicht von Lehrpersonen und Eltern

Sicht von Lehrpersonen und Eltern

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Eltern
- Wert der 5% besten Schulen
- Lehrpersonen

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

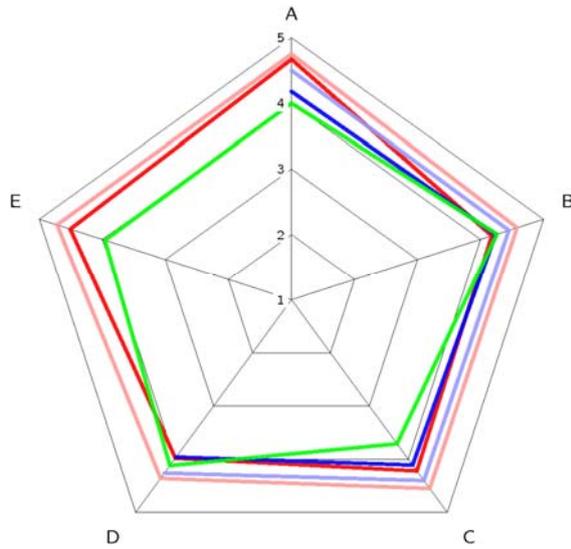
- A Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- B Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
- C Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- D Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.
- E An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.

Abbildung 3

Umgang mit Regeln

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler
- Wert der 5% besten Schulen
- Eltern
- Wert der 5% besten Schulen
- Lehrpersonen

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

- A Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.
- B Die Schulregeln sind sinnvoll.
- C Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- D Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- E Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.

4.2 Lehren und Lernen

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Klare Unterrichtsstruktur

Die Lehrpersonen strukturieren den Unterricht gut und berücksichtigen bewusst das Vorwissen und die Lebenswelt der Schulkinder. Durch den gezielten Einsatz von unterschiedlichen Lehr- und Sozialformen ermöglichen sie ein intensives und selbständiges Arbeiten.

Stärken

- Die Lehrpersonen strukturieren den Unterricht sinnvoll. Die beobachteten Lektionen waren zweckmässig organisiert, ein roter Faden war erkennbar. Häufig wurde die verfügbare Unterrichtszeit intensiv für die Lernprozesse genutzt. Die Schülerinnen und Schüler schienen mit den eingesetzten Lehr- und Lernformen vertraut zu sein, was einen zügigen Übergang zu einer aktiven Auseinandersetzung mit dem Lernstoff ermöglichte. Auch einige der eingesetzten Sozialformen, welche die Lehrpersonen in ihrer Klasse vorgängig eingeführt und geübt hatten, trugen zu einem speditiven und abwechslungsreichen Verlauf des Unterrichts bei. Rituale spielen im Schulalltag, speziell auch im Kindergarten, eine wichtige Rolle. Dazu gehört beispielsweise das Morgenritual mit dem Singen eines Liedes, das Vorlesen einer Geschichte oder der bewusste Einsatz von Musikinstrumenten. (Unterrichtsbeobachtung)
- Die Lehrpersonen gestalten die Lektionen grösstenteils anregend und abwechslungsreich, was sowohl im Rahmen der Schülerinterviews als auch der Unterrichtsbesuche bestätigt wurde. Die Lebenswelt und die Erfahrungen der Schulkinder werden von den Lehrpersonen gezielt mit einbezogen. In verschiedenen Unterrichtssequenzen wurde der Unterricht durch Lieder, Bewegung oder spielerische Sequenzen aufgelockert. Einzelne Schulzimmer sind zudem äusserst anregend gestaltet. Gegenstände der Kinder und geeignete Lernmaterialien bilden eine motivierende Lernumgebung. In der schriftlichen Befragung waren die meisten Eltern und befragten Schülerinnen und Schüler der Meinung, die Lehrperson verstehe es gut bis sehr gut, Interesse und Neugier bei den Kindern zu wecken. (Unterrichtsbeobachtung, Interviews)
- Vielen Lehrpersonen gelingt es gut, den Schülerinnen und Schülern einen nachvollziehbaren Orientierungsrahmen zu geben. 87% der Mittelstufenschulkinder gaben in der schriftlichen Befragung an, sie würden von ihrer Lehrperson gut oder sehr gut darauf hingewiesen, was bei einer Aufgabe oder einer Übung wichtig sei (SCH P 021.01 und Spinnendiagramm: *Abbildung 4, Punkt D*). In den meisten beobachteten Lektionen knüpften die Lehrpersonen an das Vorwissen der Schulkinder an, erläuterten den Ablauf des Unterrichts und machten auch Querverweise auf bereits behandelten Stoff. Verschiedentlich war der Tagesablauf schriftlich an der Wandtafel festgehalten. Allerdings wurden in mehr als der Hälfte der besuchten Lektionen keine expliziten Ziele formuliert. Teilweise waren diese auf den Wochenplänen zu finden. Einzelne Lehrpersonen fordern ihre Schülerinnen und Schüler auf, ein persönliches

Tagesziel zu formulieren, welches besprochen und überprüft wird. Im Kindergarten finden die Kinder Orientierung durch eine bildhaft gestaltete Wochen- und Tagesübersicht. Mehrmals fiel auf, dass die Lehrpersonen grossen Wert auf Regeln, Rituale und wiederkehrende Abläufe legen und die Schülerinnen und Schüler somit befähigen, selbständig zu arbeiten und die Zeit gut zu nutzen. (Unterrichtsbeobachtung)

- Die Lehrpersonen setzen verschiedene Lehr- und Lernformen ein, die mehrheitlich gut auf die Zielerreichung abgestimmt sind. Sie gewähren den Schülerinnen und Schülern auch altersgerechte Freiräume bei der Gestaltung des Lernprozesses. In der Handarbeit können die Schulkinder beispielsweise den Gegenstand, an dem sie die Technik üben, selber bestimmen. Das kooperative Lernen hat an der Schule Aemtler A einen wichtigen Stellenwert. Die Lehrpersonen haben sich zu diesem Thema weitergebildet. In verschiedenen beobachteten Lektionen wurde das erworbene Wissen eingebracht (vgl. Fokusthema: *Differenzierte Lernangebote*. In mehreren Mittelstufenklassen praktizieren die Lehrpersonen „Offene Rechnungen“ im Mathematikunterricht. Dabei wird das entdeckende Lernen geschickt mit dem kooperativen Lernen verknüpft. In den beobachteten Unterrichtssequenzen zeigten die Schülerinnen und Schüler eine hohe Sozial- und Auftrittskompetenz. Zugleich konnten sie ihr vorhandenes Wissen und ihre Erfahrungen sehr gut einbringen. Die anwesenden Lehrpersonen agierten geschickt und förderten durch herausfordernde Fragestellungen das selbständige Denken der Schülerinnen und Schüler. (Unterrichtsbeobachtung)

Schwäche

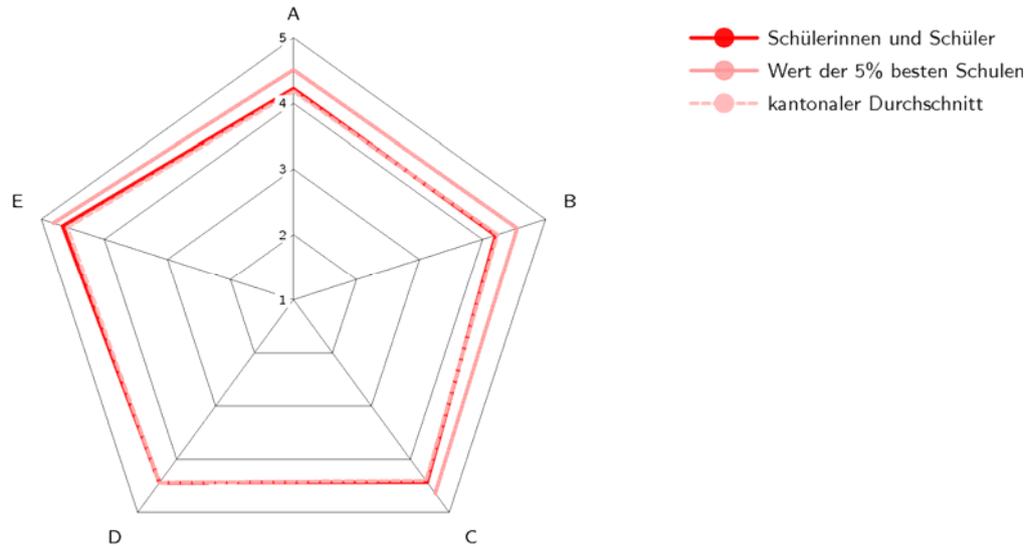
- Der Anregungsgehalt und das Anforderungsniveau des Unterrichts sind sehr unterschiedlich. Das kam sowohl in den Interviews als auch im Rahmen der Unterrichtsbeobachtung zum Ausdruck. Etwa jedes fünfte Mittelstufenkind war in der schriftlichen Befragung der Meinung, der Unterricht sei mässig oder wenig abwechslungsreich. Im beobachteten Unterricht waren die Schülerinnen und Schüler teilweise zu wenig gefordert. Grund dafür waren entweder zu leichte, wenig differenzierte Aufgabenstellungen oder ein schleppender Unterrichtsverlauf, bei dem Wartezeiten und somit unproduktive Phasen entstanden.

Abbildung 4

Anregender und strukturierter Unterricht

Sicht von Schüler/-innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.
- B Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.
- C Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind (Lernziele).
- D Meine Klassenlehrperson weist uns jeweils darauf hin, was bei einer Aufgabe oder einer Übung besonders wichtig ist. (Schwerpunkte).
- E Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.

Individuelle Lernbegleitung

Die Lehrpersonen aller Stufen ermöglichen den Kindern verschiedene Zugänge zu den Lerninhalten. Offene Unterrichtsformen sowie nach Schwierigkeitsgrad und Tempo differenzierte Aufgaben werden im Schulalltag häufig eingesetzt.

Die Erläuterungen (Stärken/Schwächen) zu dieser Kernaussage folgen bei der Beurteilung des Fokus-themas „Individuelle Lernbegleitung“.

Lernförderliches Klassenklima

Es gelingt den Lehrpersonen gut, in den heterogen zusammengesetzten Klassen den Zusammenhalt zu stärken. Mit Anerkennung und Ermutigung schaffen sie ein respektvolles Klima, in dem sich die Schülerinnen und Schüler wohl fühlen und gut lernen können.

Stärken

- Die Lehrpersonen begegnen den Schülerinnen und Schülern wohlwollend und wertschätzend. Sie äussern regelmässig Anerkennung und gehen differenziert auf die Beiträge der Schulkinder ein. Anlässlich der schriftlichen Befragung stufen die meisten Mittelstufenschulkinder die Aussage „Wenn ich gut arbeite, werde ich von der Lehrperson gelobt“ als gut oder sehr gut erfüllt ein. Der entsprechende Wert liegt signifikant über dem kantonalen Durchschnitt. Dass die Lehrpersonen den Fokus auf die Ressourcen und Stärken ihrer Schülerinnen und Schüler richten und auch Fehler als Lernchancen betrachten, konnte anlässlich der Unterrichtsbesuche beobachtet werden. Einige Klassen verwenden Bonussysteme, bei denen erwünschtes Verhalten belohnt oder manchmal auch die ganze Klasse angespornt wird, ein bestimmtes Verhaltensziel zu erreichen. (Unterrichtsbeobachtung, Interviews)
- Der Umgang in den Klassen ist sehr respektvoll. Die Schülerinnen und Schüler gehen freundlich und hilfsbereit miteinander um und fühlen sich in ihren Klassen sehr wohl. Die entsprechende Aussage wurde in der schriftlichen Befragung von 94% der Mittelstufenkinder als gut oder sehr gut erfüllt bezeichnet. Der entsprechende Wert liegt signifikant über dem kantonalen Durchschnitt und beinahe im Bereich der 5% Schulen mit dem höchsten Mittelwert. In den besuchten Lektionen konnte das Evaluationsteam verschiedene Sequenzen beobachten, in denen Schulkinder einander beim Lernen oder Lösen von Aufgaben behilflich waren oder von den Lehrpersonen darin angeleitet wurden, in Partner- oder Gruppenarbeiten konstruktiv und gleichberechtigt zusammenzuarbeiten. In den Interviews zeigten sich fast alle Eltern zufrieden mit dem Klassenklima. Einzelne erwähnten zwar, dass ausgrenzendes Verhalten durchaus auch vorkommen könne, die Lehrpersonen würden aber gut reagieren und in den meisten Fällen sei dies anschliessend kein Problem mehr gewesen. In der schriftlichen Befragung meinten 91% der befragten Schülerinnen und Schüler, ihre

Klassenlehrperson achte darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht würden (vgl. Spinnendiagramm: *Abbildung 5, Punkt E*). (Unterrichtsbeobachtung, Interviews)

- Den Lehrpersonen gelingt es mehrheitlich gut, eine Atmosphäre zu schaffen, in dem alle konstruktiv arbeiten und lernen können. Dies geschieht einerseits durch eine sinnvolle Unterrichtsorganisation andererseits durch klare Regeln und das konsequente Eingreifen im Fall von Störungen. In den Interviews erzählten einige Schülerinnen und Schüler zwar von Störungen in der Klasse. Man könne sich aber jederzeit an die Lehrperson wenden und diese Sorge für eine adäquate Lösung. Das konsequente Eingreifen bei Vorfällen in der Klasse wird von den meisten geschätzt. Die beobachteten Lektionen verliefen Dank einer guten Struktur, eingespielten Abläufen und klaren Anweisungen meist störungsarm. (Unterrichtsbeobachtung, Interviews)

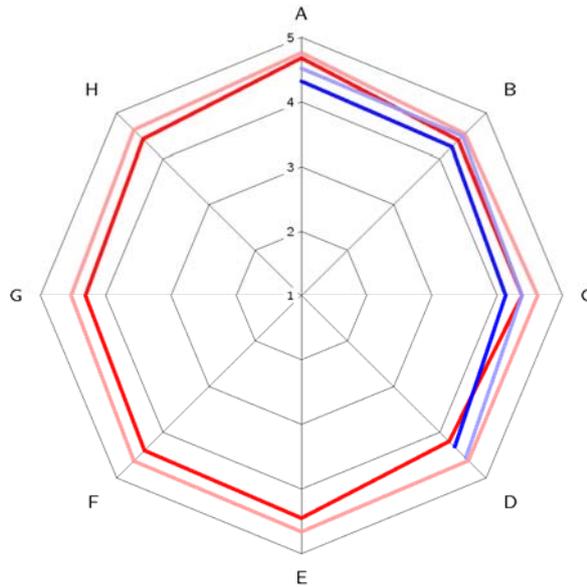
- Die Lehrpersonen thematisieren regelmässig Fragen des Zusammenlebens und anfallende Probleme mit ihren Schülerinnen und Schülern. In der schriftlichen Befragung beurteilten rund 80% der Mittelstufenkinder Aussagen zur Konfliktlösung, zur Meinungsbildung oder zu den Klassenregeln mit gut oder sehr gut erfüllt (SCH P 045.00, SCH P 046.00, SCH P 047.00). Der Klassenrat wird mindestens alle zwei Wochen in einer dem Alter angepassten Form durchgeführt. Der im Februar 2011 verabschiedete Leitfaden zum Klassenrat/Hortrat beschreibt sehr gut, welche Ziele in den einzelnen Stufen angestrebt werden und welches die minimalen Bedingungen für die Durchführung sind. Trotz allem besteht für die Lehrpersonen ein gewisser Spielraum, was die Durchführung und Ausgestaltung dieses Gefässes betrifft. Aus verschiedenen Interviews ging hervor, dass der Klassenrat zwar in allen Klassen durchgeführt wird, jedoch nicht überall den gleichen Stellenwert genießt. (Portfolio, Interviews)

Abbildung 5

Klassenführung

Sicht von Schüler/-innen und Eltern

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler
- Wert der 5% besten Schulen
- Eltern
- Wert der 5% besten Schulen

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

- A Die Schülerin/der Schüler fühlt sich wohl in der Klasse.
- B Wenn die Schülerin/der Schüler gut arbeitet, wird sie/er von seiner Klassenlehrperson gelobt.
- C Wenn die Schüler/-innen Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
- D Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schüler/-innen.
- E Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schüler/-innen blossgestellt oder ausgelacht werden.
- F Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.
- G Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.
- H Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.

Vergleichbare Beurteilung

Die Lehrpersonen machen ihre Leistungserwartungen und Beurteilungsmaassstäbe den Schülerinnen und Schöler gegenüber transparent. Ein kriterienorientiertes und vergleichbares Vorgehen bei der Beurteilung ist erst punktuell vorhanden.

Stärken

- Die Lehrpersonen deklarieren ihre Leistungserwartung gegenüber den Schülerinnen und Schöler mehrheitlich gut und sorgen auch im Bereich der Beurteilung für Transparenz. In der schriftlichen Befragung bezeichneten zwei Drittel der Mittelstufenkinder die Aussage „Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung/ Lernkontrolle bewertet“ mit gut oder sehr gut erfüllt. Sogar 88% der befragten Schülerinnen und Schöler gaben an, sie wüssten gut oder sehr gut, was sie in einer Prüfung können müssten. In beiden Fällen liegt der entsprechende Wert signifikant über dem kantonalen Durchschnitt der bisher evaluierten Primarschulen. Nach Aussagen in den Interviews würden im Vorfeld einer Lernkontrolle oder einer Prüfung entsprechende Lernziele abgegeben oder manchmal auch Testfragen zum Üben bereitgestellt. Auf Tests sei oft die maximal zu erzielende Punktzahl ersichtlich. In einzelnen Mittelstufenklassen arbeiten die Lehrpersonen mit einem Kompetenzraster, in dem für verschiedene Niveaus klar deklariert wird, was von den Schülerinnen und Schöler erwartet wird. (Unterlagen vor Ort, Interviews)
- Die Lehrpersonen sorgen in bestimmten Bereichen für eine vergleichbare Beurteilung, indem sie Lernzielabsprachen treffen und teilweise die gleichen Prüfungen verwenden (hauptsächlich in Parallelklassen). Zur Erfassung des Lern- und Entwicklungsstandes werden manchmal auch standardisierte Testverfahren eingesetzt. Im Kindergarten wird zurzeit der Schulreifetest überarbeitet, mit dem Ziel ein einheitliches und von allen verwendetes Instrument zu schaffen. Vor allem im Bereich Sprache gibt es weitere Tests, die im DaZ oder im Zusammenhang mit einem Schulischen Standortgespräch eingesetzt werden. Die meisten Unterstufenlehrpersonen überprüfen jeweils in der 2. Klasse mit „LernLOT“ die Grundanforderungen ihrer Schülerinnen und Schöler in Mathematik und Deutsch. (Portfolio, Interviews)
- Die Lehrpersonen der verschiedenen Klassenteams tauschen sich kontinuierlich über die Beurteilung der einzelnen Schülerinnen und Schöler aus. Dies geschieht hauptsächlich bilateral oder in den offiziellen Besprechungsgefässen mit den Förderlehrpersonen. Die Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens wird zwischen der Klassenlehrperson und den beteiligten Fach- und Förderlehrpersonen abgesprochen. In den Interviews kam zum Ausdruck, dass sich diese genügend einbezogen fühlen. Unterschiedliche Einschätzungen würden besprochen und einzelne Fach- oder Förderlehrpersonen seien auch schon bei Beurteilungsgesprächen dabei gewesen. (Portfolio, Interviews)

- Die meisten Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern sind überzeugt, dass die Lernenden von ihren Lehrpersonen fair beurteilt werden. Dies kam in der schriftlichen Befragung gut zum Ausdruck (ELT 058.00, SCH P 058.00). In den Interviews meinten verschiedene Eltern, sie seien anlässlich eines Elternabends über die Grundsätze der Beurteilung und anlässlich der Zeugnisgespräche meist auch gut über die individuelle Beurteilung ihres Kindes informiert worden. Meistens hätte es keine Überraschungen gegeben. In der schriftlichen Befragung waren rund zwei Drittel der Eltern mit der Information der Klassenlehrperson über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihres Kindes gut oder sehr gut zufrieden.
- Die Schule hat das Thema „Beurteilen“ bereits bei der Umsetzungsplanung von Massnahmen auf der Grundlage des letzten Evaluationsberichtes aufgegriffen und dieses im Schulprogramm verankert. Entsprechende Projekte wurden in der Zwischenzeit in den Pädagogischen Teams initiiert. Vor knapp einem Jahr hat sich das Schulteam während eines Halbtages unter Anleitung externer Referenten mit dem Thema „Was ist gute Beurteilung?“ beschäftigt. Inzwischen sind in den Pädagogischen Teams verschiedene Projekte angelaufen. So definieren beispielsweise die Lehrpersonen der Kindergartenstufe Qualitätsmerkmale und Indikatoren für die Beurteilung ihrer Kinder im Hinblick auf den Übertritt an die Primarschule. Ein anderes Pädagogisches Team befasst sich mit den Kriterien zur Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens, ein weiteres mit solchen zur Beurteilung eines Textes und zwei andere mit einer altersgemässen Selbstbeurteilung. Projektstart war im Dezember 2011, die meisten der geplanten Meilensteine stehen erst noch an, deshalb ist im Schulalltag noch wenig Wirkung spürbar. (Portfolio, Interviews)

Schwächen

- Trotz verschiedener Bestrebungen und Projekte, hauptsächlich in den Pädagogischen Teams, gibt es bezüglich der Kriterien bei der Beurteilung fachlicher Kompetenzen wenig Absprachen, was eine Vergleichbarkeit erschwert. Die meisten Lehrpersonen haben so keine Möglichkeit, ihre eigene Beurteilung zu validieren. In ihrer Selbstbeurteilung schreibt die Schule: „Wir haben keine verbindlichen Lernzielkontrollen bzw. Beurteilungskriterien und Beurteilungsinstrumente für die ganze Schule.“ In der schriftlichen Befragung bezeichneten nur gerade 16% der Lehrpersonen die Aussage „Wir überprüfen regelmässig, inwieweit an unserer Schule die Schülerleistungen vergleichbar beurteilt werden“ mit gut erfüllt.
- Bestehende Verfahren und Instrumente zum Vergleich schulischer Leistungen werden zu wenig konsequent eingesetzt. Obwohl eine verbindliche Vorgabe existiert, jeweils in der zweiten Klasse „LernLot“ und in der fünften Klasse das „Klassencockpit“ durchzuführen, wird dies nicht in allen Klassen befolgt. In der schriftlichen Befragung zeigten sich viele Lehrpersonen selbstkritisch, was die Vergleichbarkeit und die Absprachen im Bereich der Leistungsbeurteilung betrifft. Die Antworten bei den entsprechenden Fragen waren breit gestreut (LP 051.00, LP 052.00, LP 054.00). (Interviews, Selbstbeurteilung)

4.3 Schulführung und Zusammenarbeit

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wirkungsvolle Führung

Die Schulführung ist in organisatorischen Belangen gut eingespielt und verwendet die Instrumente für die personelle Führung systematisch. Die pädagogische Weiterentwicklung wird tatkräftig angepackt.

Stärken

- Die Organisation und Administration der Schule ist zweckmässig und ermöglicht ein effizientes Vorgehen. Das Betriebskonzept legt die Organisationsstruktur fest und regelt die wichtigsten Prozesse an der Schule. Die Aussage „Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulseitigen sind an unserer Schule klar geregelt“ wurde in der schriftlichen Befragung von mehr als zwei Dritteln der Lehrpersonen mit gut oder sehr gut erfüllt bezeichnet. Negativstimmen waren bei diesem Item keine zu verzeichnen. Der Informationsfluss ist zweckmässig. Wichtige Mitteilungen werden entweder sofort per Telefon oder noch in der gleichen Woche per Mail weitergeleitet. Alle zwei Wochen erscheint ein Infoblatt, welches von der Schulleitung herausgegeben und auch durch Mitteilungen aus der Lehrerschaft ergänzt wird. Weitere Informationen fliessen anlässlich der Sitzungen und werden in den entsprechenden Protokollen festgehalten. Die Leiterinnen und Leiter der Pädagogischen Teams (PTs) kommen zirka sechsmal jährlich mit der Schulleitung in der Resonanzgruppe zusammen. Dort werden vor allem Informationen über die anstehenden Projekte ausgetauscht und fliessen wieder zurück in die PTs. In ihrer Selbstbeurteilung erwähnt die Schule als Stärke: „Gut geleitete und organisierte Schule, Sitzungsgefässe sind festgelegt, Infos werden zuverlässig weitergeleitet.“ (Portfolio, Interviews)
- Die Personalführung wird als wichtige Aufgabe der Schulleitung anerkannt und wahrgenommen. In ihren Führungsgrundsätzen bekennt sich die Schulleitung zur kooperativen Führung. Die Schule verfügt über verschiedene Instrumente für die personelle Führung, welche mehrheitlich systematisch verwendet werden. Dazu gehören die MAG-Checkliste für Lehrpersonen, verschiedene Raster zum Unterrichtsbesuch, zum Mitarbeitergespräch oder die Checkliste zur Einführung einer neuen Lehrkraft. Die Mitarbeitergespräche werden regelmässig durchgeführt und von den meisten Lehrpersonen als fair und wertschätzend bezeichnet. Gemäss schriftlicher Befragung erleben die meisten Lehrpersonen die Mitarbeitergespräche als zielorientiert. In ihrer Selbstbeurteilung hält die Schule fest, die Schulleitung habe ein offenes Ohr und unterstütze die Lehrpersonen beispielsweise bei Problemen mit Kindern oder Eltern, bei schwierigen Klassensituationen oder bei persönlichen Anliegen wie Weiterbildung oder Urlaub. (Portfolio, Interviews)

- Die Schulführung sorgt gemeinsam mit der Resonanzgruppe dafür, dass der pädagogische Austausch im Team kontinuierlich stattfindet. Der Schule ist es ein Anliegen, mit der Umsetzung des sonderpädagogischen Konzeptes die individuelle Lernbegleitung der Schülerinnen und Schüler weiter zu verbessern. Daneben beschäftigt sich das Schulteam mit den Schwerpunkten „Kooperatives Lernen“ sowie „Beurteilung“. Entsprechende Weiterbildungen fanden bereits statt. Zum Thema „Beurteilen“ haben die verschiedenen PTs Projekte initiiert, welche zurzeit noch in Bearbeitung sind und bei den Lehrpersonen auf unterschiedliche Zustimmung stossen (Interviews). Die Aussage in der schriftlichen Befragung „Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich“ beurteilten etwa die Hälfte der Lehrpersonen als gut oder sehr gut und immerhin noch ein Drittel als genügend erfüllt. (Portfolio, Interviews)
- Die verschiedenen Aktivitäten im Bereich der Schul- und Unterrichtsentwicklung sind mehrheitlich gut aufeinander abgestimmt. Die pädagogischen Schwerpunkte und Ziele werden an Weiterbildungen thematisiert und in den PTs behandelt. Durch eine enge Zusammenarbeit innerhalb der Resonanzgruppe, in welcher die Schulleitung, alle Leiterinnen und Leiter der PTs sowie eine Vertreterin der Planungsgruppe IF vertreten sind, wird für eine angemessene Koordination der verschiedenen Aktivitäten gesorgt. Das Team trägt dazu bei, dass auch die Erfahrungen oder Ideen einzelner Lehrpersonen für die Unterrichtsentwicklung genutzt werden. Ein Beispiel dafür sind die „Offenen Aufgaben“ im Mathematikunterricht, welche von einer Lehrperson eingeführt und nun bereits von weiteren Lehrpersonen im Unterricht angewendet werden (vgl. Lehren und Lernen: Klare Unterrichtsstruktur).

Schwächen

- Obwohl die Mitarbeitenden die Schulleitung als sehr präsent und unterstützend wahrnehmen, erwarten viele von ihnen noch vermehrt Anteilnahme und Wertschätzung im Alltag. Spontane Fragen zur Befindlichkeit und zur Arbeit in der Klasse würden selten gestellt, so die Aussage in verschiedenen Interviews. In anderen Interviews wurde festgestellt, dass die umfangreichen Aufgaben und die grosse Arbeitsbelastung, besonders auch im personellen Bereich, der Schulleitung wenig Freiraum lasse, um auch spontane Kontakte zu den Mitarbeitenden zu pflegen. Es braucht diesbezüglich eine Klärung der Erwartungen und der divergierenden Ansprüche an die Rolle der Schulleitung. (Interviews, Selbstbeurteilung)
- Die Einführung neuer Lehrpersonen ist an der Schule noch ungenügend geregelt. In verschiedenen Interviews kam zum Ausdruck, dass es für neu eingetretene Lehrpersonen trotz einer entsprechenden Checkliste am Anfang schwierig gewesen sei, sich zu orientieren. Die Kolleginnen und Kollegen seien zwar sehr hilfsbereit gewesen, man habe sich aber stets „durchfragen“ müssen, weil eine klare Ansprechperson gefehlt habe. Besonders in denjenigen Teams, wo mehrere Lehrpersonen neu begannen, kam es zu Unsicherheiten. Die Checkliste ist ein gutes Hilfsmittel für das Gespräch zwischen Schulleitung und neuer Lehrperson. Die Begleitung im Alltag ist damit aber noch nicht abgedeckt und muss in Zukunft besser geregelt werden. (Portfolio, Interviews)

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule setzt herausfordernde Schwerpunkte und bearbeitet diese auf verschiedenen Ebenen. Entwicklungsprojekte sind zu wenig umfassend geregelt und nur teilweise dokumentiert.

Stärken

- Die von der Schule gesetzten Entwicklungsziele sind attraktiv und für den Schulalltag relevant. Im Rahmen der Umsetzungsplanung von Massnahmen auf der Grundlage des Evaluationsberichtes hat sich die Schule bereits vor vier Jahren vorgenommen, sich mit der Differenzierung und Individualisierung des Unterrichts auseinanderzusetzen. Aus diesen Bestrebungen sind beispielsweise die „Lerninselzimmer“ entstanden und im Rahmen der Umsetzung der sonderpädagogischen Massnahmen ist das Schulteam bestrebt, die individuelle Lernbegleitung weiter zu verbessern (siehe auch Fokusthema). Bei den QUIMS-Entwicklungsprojekten stehen die Sprachförderung (Literalität) und die Integration (Schülerpartizipation) im Vordergrund. Verschiedene dieser Projekte sind bereits umgesetzt und finden im Schulalltag ihren Niederschlag. (Portfolio)
- Einige der von der Schule initiierten Entwicklungsprojekte werden in den Pädagogischen Teams weiter bearbeitet. Zu den Projekten im Rahmen des Schulhausschwerpunktes „Beurteilen“ gibt es schriftliche Aufträge, welche die Themenschwerpunkte, das zu „erarbeitende Produkt“, die Zeitressourcen und die Meilensteine festhalten. Die Steuerung und Koordination der verschiedenen Projekte wird hauptsächlich von der Resonanzgruppe wahrgenommen. (Portfolio, Interviews)
- Die Schule überprüft diverse ihrer Entwicklungsvorhaben und hält in den meisten Fällen die Ergebnisse der internen Evaluation schriftlich fest. Im jährlichen Qualitätsbericht fasst die Schulleitung die wichtigsten Entwicklungen und Erkenntnisse zuhanden der Schulpflege zusammen. In der schriftlichen Befragung waren knapp zwei Drittel der Lehrpersonen der Meinung, wichtige Bereiche von Schule und Unterricht würden regelmässig gut oder sehr gut evaluiert. Der entsprechende Mittelwert hat sich seit der letzten externen Evaluation (2008) signifikant erhöht. Im Rahmen eines Schulentwicklungstages evaluiert das Team die gesteckten Jahresziele, reflektiert das Ergebnis und bespricht das weitere Vorgehen. Dies bestätigten Mitglieder der Schulpflege, welche an diesem Anlass ebenfalls dabei waren. Das QUIMS-Entwicklungsprojekt „Wortschatzarbeit“ wurde im Herbst 2010 mit Hilfe einer IQES-online Befragung unter den Lehrpersonen evaluiert. In einem ausführlichen Dokument wurde zusammengefasst, was sich bewährt hat und was weiter geführt werden soll. Der Klassenrat als Teil des QUIMS-Projektes „Schülerpartizipation“ wurde ebenfalls im Herbst 2010 mit Hilfe eines leitfadengestützten Gruppeninterviews ausgewertet. Für die Auswertung der ersten Erfahrungen im Lerninselzimmer hat die Schule im Frühling 2010 betroffene Lehrpersonen und im darauffolgenden Jahr auch Schülerinnen und Schüler schriftlich befragt. Weitere Evaluationen gab es zum Pilotprojekt „Starchi

Schuel“ sowie zu den Sitzungsgefässen und dem Informationsfluss der Horte. (Portfolio)

Schwächen

- Das aktuelle Schulprogramm enthält lediglich Stichworte und keine eigentlichen Ziele. Es wird jeweils für ein Kalenderjahr festgelegt oder angepasst. Eine längerfristige Planung fehlt oder ist in den schriftlichen Unterlagen nicht ersichtlich. Es wird auch nicht zwischen Sicherungs- und Entwicklungszielen unterschieden. Damit entspricht das Schulprogramm eher einer erweiterten Jahresplanung und kann nicht als wirkungsvolles Führungsinstrument zur sorgfältigen und längerfristigen Planung verwendet werden. (Portfolio)

- Die Schulleitung äussert sich gegenüber dem Team zu wenig klar und pointiert zu den von den städtischen und kantonalen Behörden auferlegten Neuerungen. Knappe oder unzureichende Informationen über Hintergründe und Sinn der durchzuführenden Projekte können die im Team weit verbreitete kritische Haltung gegenüber diesen kaum reduzieren. Auch äussern verschiedene Lehrpersonen den Wunsch, die Schulleitung möge mehr Mut zur Eigenständigkeit und Flexibilität zeigen und sich zwischendurch auch mal nach „oben“ abgrenzen. Vermehrt „Farbe zu bekennen“ könnte die Position der Schulleitung stärken und die Bearbeitung sowie den Fortgang der Projekte erleichtern. (Selbstbeurteilung, Interviews)

Verbindliche Kooperation

Die an der Schule Tätigen arbeiten engagiert und im Interesse der Schulkinder zusammen. Durch eine hohe Koordiniertheit und eine grosse Bereitschaft zur Kooperation werden auch besondere Ereignisse im Schulalltag gut gemeistert.

Stärken

- Die Schule hat zweckmässige Kommunikations- und Kooperationsgefässe eingerichtet, welche eine vielfältige und gewinnbringende Zusammenarbeit ermöglichen. Die diversen Sitzungen finden jeweils am Dienstag statt. Diese dauern in der Regel 90 Minuten. Früher gab es mehr Schulkonferenzen, heute finden hauptsächlich Stufenteamsitzungen (ca. alle 2 Wochen) oder Sitzungen in den Pädagogischen Teams (ca. alle 2 Wochen) statt. Diese Verlagerung wurde bereits im Massnahmenplan zur letzten externen Evaluation skizziert und stösst bei den Lehrpersonen auf ein positives Echo. Die Effizienz der Sitzungen habe zugenommen, die Gefässe würden mehrheitlich gut genutzt, so die Aussagen anlässlich der Interviews. Auch in der Selbstbeurteilung wird die Differenzierung im Bereich der Sitzungsgefässe als Stärke aufgeführt. Zu allen Sitzungen gibt es ausführliche Protokolle, welche für Transparenz sorgen. An fünf Tagen pro Jahr finden so genannte Q-Tage statt. Diese werden hauptsächlich für die pädagogische Weiterentwicklung der Schule genutzt. Die Kollegiale Hos-

ipation ist verbindlich geregelt und wird gemäss Aussagen in der schriftlichen und mündlichen Befragung auch regelmässig durchgeführt. Die meisten Lehrpersonen waren in der schriftlichen Befragung der Meinung, die Zusammenarbeit sei an ihrer Schule sinnvoll geregelt und in Teamsitzungen und Arbeitsgruppen würden regelmässig pädagogische Themen diskutiert. (Portfolio, Interviews)

- Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Betreuung ist gut eingespielt. Der Leiter Betreuung, der den zahlreichen Hortleitungen vorsteht, ist seinerseits der Schulleitung unterstellt. Regelmässige Sitzungen garantieren den Informationsfluss. Auch die tägliche Zusammenarbeit zwischen den Hortleiterinnen/ Hortleitern und dem Schulteam verläuft flexibel und wird von den meisten als konstruktiv erlebt. Das Zusammentreffen anlässlich gemeinsamer Sitzungen ist aufgrund der verschiedenen Arbeitszeiten und den örtlichen Verhältnissen nicht immer einfach zu organisieren. Die Betroffenen setzen sich aber dafür ein, flexible Lösungen im Interesse der Kinder zu finden. (Interviews)
- Die Schule verfügt über gute Unterlagen, welche die Zusammenarbeit erleichtern oder Handlungsanleitungen für herausfordernde Situationen bieten. So gibt es einen Gesprächsleitfaden für die Pädagogischen Teams, ein Blatt auf dem Standards für die Zusammenarbeit zwischen Schule und Hort definiert sind oder ein Handling, welches die Lehrpersonen darin anleitet, was zu tun ist, wenn ein Kind Grenzen überschreitet. Zudem hat die Schule Tipps für die Kollegiale Hospitation zusammengetragen und ihren Lehrpersonen eine Checkliste für das Kollegiale Feedback im Anschluss an den Schulbesuch zur Verfügung gestellt. (Portfolio)
- Der hohe Grad an Koordiniertheit im Rahmen des Schulalltags und die grosse Bereitschaft der Mitarbeitenden zur flexiblen Zusammenarbeit bei unerwarteten Ereignissen steigern die Leistungsfähigkeit der Schule. Fast alle schriftlich befragten Lehrpersonen waren der Ansicht, die Zusammenarbeit im Team trage zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei. Auch in den Interviews bezeichneten die meisten Lehrpersonen und Mitarbeitenden die Zusammenarbeit als wertvoll und nutzbringend. Gerade im Bereich der Integration leistet das Schulteam einen nicht zu unterschätzenden Beitrag. Während der Evaluation wurden zwei neue Schüler/innen aufgenommen, die zwar vom Alter her in die Mittelstufe gehörten, jedoch kaum alphabetisiert waren. Solch herausfordernde Situationen können nur gemeistert werden, wenn die Beteiligten echt kooperieren und auch bereit sind, die gewohnten Abläufe in Frage zu stellen und neue Lösungen zu suchen. (Beobachtungen vor Ort, Interviews)
- Der Arbeit in den Pädagogischen Teams (PTs) kommt an der Schule eine zentrale Bedeutung zu. Was früher in den Projektgruppen erarbeitet wurde, geschieht heute hauptsächlich in den PTs. Neben dem informellen Austausch von Material und Erfahrungen im Schulalltag findet an den wöchentlich stattfindenden Sitzungen eine Besprechung von Schülerinnen und Schülern mit aktuellen Problemen statt und es werden stufen- oder jahrgangsspezifische Themen erarbeitet. Zurzeit bearbeiten die PTs im Rahmen des Schulhausschwerpunktes „Beurteilen“ ein eigenes Projekt. Die Ar-

beit in den PTs wird von vielen Lehrpersonen als wertvoll und gewinnbringend betrachtet. Gerade Fach- und Förderlehrpersonen sind so besser integriert und informiert. Teilweise nehmen auch die Betreuungspersonen des Hortes für die schülerspezifische Zusammenarbeit im sozialpädagogischen Bereich an den Sitzungen teil. Ansonsten bilden die Betreuungspersonen ein eigenes Pädagogisches Team. (Portfolio, Interviews)

- Vereinbarungen und Beschlüsse werden mehrheitlich gut eingehalten. Diese Aussage beantworteten rund die Hälfte der Lehrpersonen mit gut oder sehr gut, ein Drittel mit genügend erfüllt. Auch die weiteren Mitarbeitenden und sogar die Schülerinnen und Schüler nehmen beim Schulteam einen hohen Grad an Verbindlichkeit wahr. In den Interviews zeigten sich die meisten Mitarbeitenden zufrieden mit der Verbindlichkeit im Schulteam. Es komme allerdings darauf an, ob etwas von „oben“ diktiert oder vom Schulteam gewünscht werde. Im ersten Fall halte sich die Begeisterung in Grenzen was sich hin und wieder negativ auf die Auftragserfüllung und somit auf die Verbindlichkeit auswirken könne.

Schwäche

- Die Zusammenarbeit der Klassenlehrpersonen mit den Fach- und Förderlehrpersonen ist unterschiedlich ausgeprägt und sowohl von den einzelnen Personen und ihren Anliegen als auch von den Klassen abhängig. Zwar ist es seit der Umsetzung des sonderpädagogischen Konzeptes in vielen Klassen selbstverständlich, dass zwei oder mehr Lehrpersonen sich im Unterricht ergänzen, die Zusammenarbeit verläuft aber noch nicht in allen Fällen reibungslos. Hier wäre in einzelnen Fällen eine Rollenklärung angebracht (vgl. auch Fokusthema: Schulinterne Rahmenbedingungen). (Interviews)

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule informiert die Eltern gut über alle wichtigen Belange und bietet ihnen angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten an. Der Elternrat und die Schule arbeiten konstruktiv zusammen.

Stärken

- Die Schule informiert die Eltern regelmässig, standardisiert und umfassend über die wichtigsten Belange der Schule. Im Semesterbrief der Schulleitung werden die Eltern in ansprechender Form über wichtige Adressen, Projekte, Anliegen und Termine für das laufende Schuljahr informiert. Speziell greift die Schulleitung darin auch Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus auf (Teilnahme am Elternabend, Wahl der Delegierten für den Elternrat). Zu Beginn des Schuljahres ist auf der Rückseite des Informationsschreibens noch das Leitbild der Schule abgedruckt. Darin steht unter anderem: „Unsere Schule pflegt den Dialog nach aussen wie nach

innen. Sie fördert die Elternmitwirkung und die Zusammenarbeit mit schulrelevanten Institutionen.“ (Portfolio)

- Für die Eltern bestehen verschiedene formelle und informelle Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten. Neu eintretende Kinder und deren Eltern werden in einem Aufnahmegespräch willkommen geheissen. Die Eltern werden regelmässig zu Besuchstagen eingeladen und nutzen diese nach Auskunft der Schule auch sehr gut. Der Elternrat der Schule Aemtler A ist seit mehreren Jahren aktiv und wird von der Schule gut unterstützt. Ebenfalls lädt die Schule die Eltern zu verschiedenen Anlässen ein. Auf ein besonders gutes Echo stiess dabei das von Elternrat und Schule gemeinsam organisierte Sommerfest. Vor einigen Jahren wurde in Zusammenarbeit mit einer Nachbarschule ein Elternanlass zur Suchtprävention organisiert. (Portfolio, Interviews)

- Die Eltern sind durchwegs zufrieden mit den bestehenden Informations- und Kontaktmöglichkeiten. Gemäss den Ergebnissen der schriftlichen Befragung sind 72% der Eltern der Meinung, sie würden gut oder sehr gut über wichtige Belange der Schule informiert. Fast alle sind der Ansicht, sie könnten sich mit Anliegen und Fragen, die ihr Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden. Auch in den Interviews äusserten sich die Eltern mehrheitlich positiv zur Information und zu den vorhandenen Kontaktmöglichkeiten an der Schule. Zudem schätzten die Eltern auch die Offenheit der Schulleitung und die Möglichkeit, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren. Entsprechende Aussagen wurden in der schriftlichen Befragung im Vergleich zur letzten externen Evaluation signifikant höher bewertet (ELT 104.00, ELT 105.00, ELT 106.00).

Schwäche

- In der Praxis gibt es zum Teil grosse Unterschiede, was die kindbezogene Information an die Eltern betrifft. Einzelne Eltern bemängelten in den Interviews, sie hätten schon lange kein Gespräch mehr mit der Klassenlehrperson gehabt und die Informationen über den Leistungsstand ihres Kindes seien eher spärlich. Sie würden nun einfach davon ausgehen, dass dies ein gutes Zeichen sei. In der schriftlichen Befragung war etwa ein Drittel der Eltern nicht oder nur beschränkt zufrieden mit der Art, wie die Klassenlehrperson über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten des Kindes informiert.

ENTWICKLUNGSHINWEISE

- **Wir empfehlen Ihnen, Ihre Entwicklungsprojekte umfassender zu regeln, indem Sie klare Ziele definieren, Ihre Vorhaben längerfristig planen und durch eine angemessene Verschriftlichung für Transparenz sorgen.**
-

Beim aktuellen Schulprogramm fehlen eigentliche Ziele. Sie unterscheiden nicht zwischen Sicherungs- und Entwicklungszielen. Eine längerfristige Planung und Priorisierung der Projekte ist zudem nicht erkennbar. Durch die minimale Verschriftlichung fehlt es auch an Transparenz, was sich negativ, sowohl auf die effiziente Durchführung und Koordination der Entwicklungsprojekte als auch auf die Rechenschaftslegung auswirken kann.

Das neu im Rahmen von QEQS (Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung der Stadtzürcher Volksschulen) vorgesehene Schulprogramm (anstelle des Entwicklungsplanes) zeigt auf, mit welchen Themen sich das Schulteam in den nächsten drei bis vier Jahren auseinandersetzen wird. Es bildet die Grundlage für die längerfristige Entwicklung der Schule aufgrund des Leitbildes. Aus dem Schulprogramm heraus kann die Schule für das kommende Kalenderjahr die Jahresplanung ableiten, in welcher klar formulierte Ziele für die konkrete Umsetzung der Qualitätsschwerpunkte formuliert werden. Ein Schulprogramm unterstützt die Schulleitung in der Priorisierung und Planung der Themen und bietet damit auch einen gewissen Schutz des Schulteam vor Überlastung durch zu viele neue oder gleichzeitig laufende Projekte.

Für die Optimierung des Schulprogramms können Ihnen folgende Hinweise dienlich sein:

- Überprüfen Sie Ihr bisheriges Leitbild und überlegen Sie sich, ob die darin enthaltenen Visionen und Grundhaltungen nach wie vor Gültigkeit haben. Entsprechende Leitsätze in verschiedenen Qualitätsbereichen sollen für die Entwicklung Ihrer Schule wegweisend sein.
- Leiten Sie aus Ihren Leitsätzen Entwicklungsschwerpunkte ab und planen Sie die zeitliche Umsetzung in einem längerfristigen Schulprogrammzyklus (3-4 Jahre) sorgfältig. Sorgen Sie für eine Priorisierung und zeitliche Staffelung der Projekte, um eine Überlastung zu vermeiden.
- Wenden Sie genügend Zeit dafür auf, um dem Schulteam den Sinn der anzupackenden Entwicklungsprojekte klar zu machen und auch den konkreten Gewinn, der daraus resultieren soll zu skizzieren. Damit ermöglichen Sie vermehrt, dass die Schul- und Unterrichtsentwicklung vom Schulteam als gemeinsam getragene Aufgabe angesehen wird.
- Leiten Sie aus dem Schulprogramm die Jahresplanungen ab und formulieren Sie Teil- oder Zwischenziele, welche Sie im entsprechenden Schuljahr erreichen wollen.

- Reflektieren Sie Ihre Entwicklungsschritte und leiten sie Verbesserungsmöglichkeiten daraus ab. Überprüfen Sie allfällig vereinbarte Zwischenziele, damit die flexible Steuerung der Projekte gewährleistet bleibt. Haben Sie auch den Mut, Projekte, die sich als ineffizient oder für die Schule als wenig wirksam erweisen, zu stoppen, um damit Ressourcen für neue Projekte frei zu machen.

→ **Wir empfehlen Ihnen, basierend auf Ihren begonnenen Projekten, für die Stufen oder die gesamte Schule Verbindlichkeiten für die Beurteilung von Schülerleistungen zu erarbeiten.**

Sie haben bereits Weiterbildungen zum Thema „Beurteilung“ besucht und in den Pädagogischen Teams verschiedene Projekte dazu initiiert. Fahren Sie auf dem eingeschlagenen Weg weiter und tauschen Sie Ihre Erkenntnisse auch innerhalb der Stufe oder der gesamten Schule aus. Vermutlich sind die Ansichten, wie eine gute oder gerechte Schülerbeurteilung zu gestalten sei auch bei Ihnen vielfältig, denn sie sind geprägt vom Menschenbild, vom Lernverständnis, von der Berufsauffassung und den Erfahrungen einer Lehrperson. Die Diskussion darüber kann bereichernd sein und soll letztendlich dazu führen, dass an Ihrer Schule Qualitätsmerkmale in Bezug auf die Beurteilung abgesprochen sind und eine gemeinsame Praxis in diesem Bereich angestrebt wird. Dies unterstützt einerseits die Lehrpersonen bei der gezielten Förderung der Schülerinnen und Schüler im Unterricht (formativer Aspekt) und stellt eine Grundlage für eine einheitlichere Förderung der Lernenden innerhalb des Schulhauses dar. Andererseits ermöglicht Ihnen ein solches Vorgehen eine bessere Vergleichbarkeit der Schülerleistungen zwischen den Klassen und Stufen, was etwa bei Stufenübertritten von grosser Bedeutung ist (summativer Aspekt) und die einzelne Lehrperson vom Druck entlastet, durch Ihre individuelle Entscheidung das Schicksal des einzelnen Kindes übermässig zu beeinflussen.

Lassen Sie sich beim weiteren Vorgehen unter anderem von folgenden Fragestellungen leiten:

- Wie lernförderlich ist unsere Beurteilungspraxis? Gelingt es uns, Potenziale der Schulkinder zu erkennen und deren Kompetenzen entsprechend zu stärken?
- Orientieren wir uns bei der Beurteilung an den Lernzielen oder an der Sozialnorm? Orientieren wir uns überhaupt an den gleichen Lernzielen? Sind diese in den Pädagogischen Teams oder in den Stufen abgesprochen?
- Welches sind unsere Beurteilungskriterien (für die fachlichen Kompetenzen sowie für das Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten) und wie gewichten wir diese? Sind diese vergleichbar? Gelingt es uns, diesbezüglich gemeinsame Standards zu definieren?
- Vergleichen wir unsere Beurteilung mit der Selbstbeurteilung der Schulkinder und der Fremdbeurteilung der Eltern? Wer hat welche Erfahrungen damit gemacht?

- Wann wäre die Durchführung von vergleichenden Leistungstests hilfreich (für die einzelne Lehrperson und für die Schule)? Welche externen Instrumente sind brauchbar, wo lohnt es sich, eigene Tests zu erstellen oder sich auf die gemeinsame Durchführung bestehender Tests zu einigen?
- Wie sorgen wir für Transparenz gegenüber den Schulkindern und ihren Eltern? Haben wir diesbezüglich ähnliche Vorstellungen und Ansprüche? Finden wir diesbezüglich einen minimalen gemeinsamen Nenner?

4.4 Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht

Dieses Kapitel unterscheidet sich von den anderen: Es enthält nicht eine Beurteilung durch das Evaluationsteam, sondern die Einschätzung bestimmter Qualitätsmerkmale aus der Sicht der Eltern, wie sie in der schriftlichen Befragung erfasst wurde. Es werden Auswertungen der schriftlichen Befragung von Eltern präsentiert, deren Kinder in der Schule Zürich - Limmattal Aemtler A unterrichtet werden. Es sind grafische Darstellungen von Befragungsdaten in Form von sogenannten Zufriedenheitsportfolios. Die Zufriedenheitsportfolios bieten den Schulen eine Hilfe, Handlungsbedarf und Handlungsmöglichkeiten aus der Sicht der Eltern zu erfassen. Sie ermöglichen den Schulen, sich selber entsprechende Ziele zu setzen und sich gegenüber der Elternschaft zu positionieren. Die den Zufriedenheitsportfolios zu Grunde liegenden Befragungsdaten sind im Anhang dokumentiert.

Im folgenden Text werden die statistischen Grundlagen und Berechnungen dieser Auswertungsmethode geschildert. Der eher etwas technische Text soll zum Verständnis dieses Verfahrens beitragen und helfen, die Grafiken korrekt zu lesen und zu interpretieren.

Im Zufriedenheitsportfolio wird die durchschnittliche Einschätzung der Eltern von ausgewählten Qualitätsmerkmalen der Schule (von 5 = sehr gut bis 1 = sehr schlecht) auf der x-Achse (horizontale Achse, unten) dargestellt. Gleichzeitig wird der Zusammenhang (Korrelation) dieser Urteile mit der Gesamtzufriedenheit der Eltern in einem bestimmten Bereich der Schule berechnet. Damit kann die Bedeutung eines Qualitätsmerkmals für die Gesamtzufriedenheit aufgezeigt werden. Diese Bedeutung wird durch die y-Achse (vertikale Achse, links) repräsentiert. Ein Punkt in den folgenden Grafiken informiert also immer sowohl über die Einschätzung dieses Merkmals durch die Eltern als auch über die Bedeutung des Qualitätsmerkmals für die Gesamtzufriedenheit der Eltern.

Um die schulspezifischen Besonderheiten zu verdeutlichen, wird in der Darstellung zwischen unterdurchschnittlicher und überdurchschnittlicher Bewertung eines Einzelmerkmals unterschieden und die unterdurchschnittliche von der überdurchschnittlichen Korrelation mit der Gesamtzufriedenheit getrennt. Die durchschnittliche Korrelation wird durch die horizontale Linie, die durchschnittliche Einschätzung der Merkmale durch die Eltern durch die vertikale Linie in der Grafik dargestellt.

Durch diese Trennlinien entstehen vier Felder in der Grafik, die sogenannten Quadranten. Die beurteilten Qualitätsmerkmale fallen jeweils in einen dieser Quadranten. Es ist aber auch möglich, dass Punkte auf oder sehr nahe an einer Trennlinie zu liegen kommen. In diesem Fall ist die Zuweisung zum einen oder anderen Quadranten vorsichtig zu interpretieren; es kann sinnvoller sein, für ein solches Merkmal die Quadranten unbeachtet zu lassen.

Die durchschnittlichen Urteile der Eltern zu den einzelnen Qualitätsmerkmalen bewegen sich in der Schule Zürich - Limmattal Aemtler A zwischen 3.58 und 4.40. Die Eltern sind also im Durchschnitt zufrieden mit der Qualität der verschiedenen Merkmale. Punkte, die sich in der Grafik auf der linken Seite der vertikalen Trennlinie

befinden, bezeichnen Merkmale, welche die Eltern weniger gut als den Durchschnitt der Merkmale einschätzen.

Jedes Zufriedenheitsportfolio ist in folgende Quadranten eingeteilt:

Erfolgsfaktoren (oben rechts): In diesem Quadranten befinden sich die Qualitätsmerkmale der Schule, die aus Elternsicht als ihre Erfolgsfaktoren bezeichnet werden können. Sie werden von den Eltern nämlich nicht nur als positiv bewertet, sondern haben gleichzeitig eine hohe Auswirkung auf deren Gesamtzufriedenheit. Sie sind den Eltern also besonders wichtig. Es ist deshalb empfehlenswert, die Qualität dieser Merkmale auch in Zukunft möglichst konstant hoch zu halten.

Stellhebel (oben links): Handlungsbedarf besteht allenfalls bei den Qualitätsmerkmalen im Quadranten mit der Bezeichnung Stellhebel. Im Vergleich zu den anderen Merkmalen werden diese von den Eltern weniger gut beurteilt. Da diese Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern aber überdurchschnittlich wichtig sind, sollte die Schule Verbesserungen prüfen.

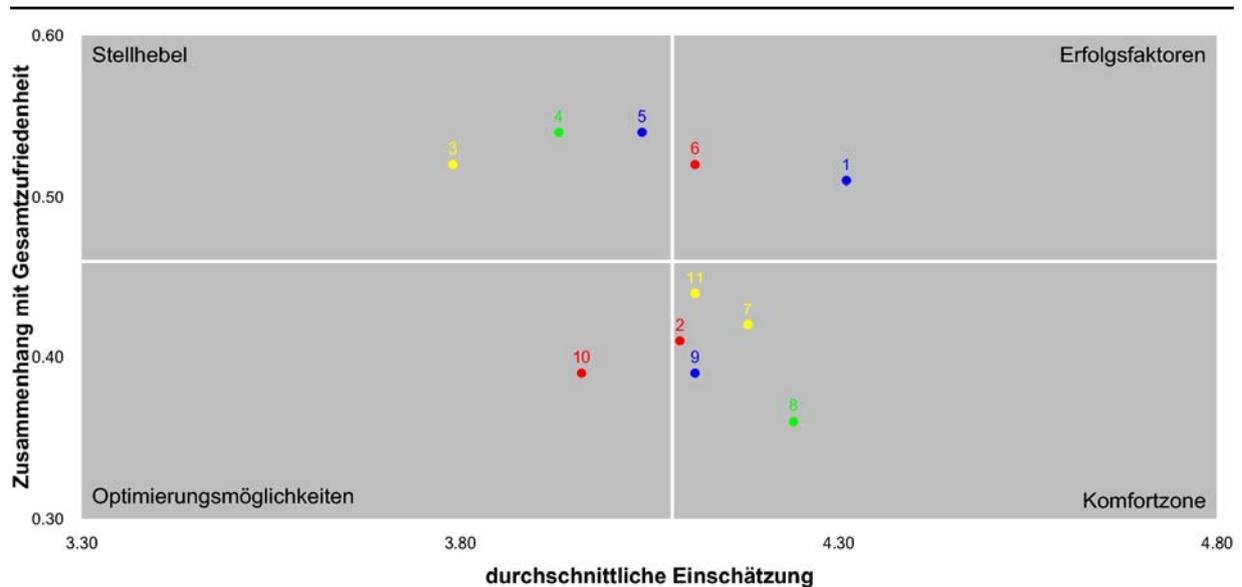
Komfortzone (unten rechts): Hier befinden sich Merkmale, die auf die Gesamtzufriedenheit wenig Einfluss haben, von den Eltern aber positiv bewertet werden. Diese Qualitätsmerkmale haben nicht erste Priorität. Trotzdem sollte darauf geachtet werden, bei diesen Merkmalen den erreichten Standard zu halten, um die Elternzufriedenheit dauerhaft zu sichern. Bei einer Qualitätseinbusse können diese Merkmale rasch an Bedeutung zunehmen.

Optimierungsmöglichkeiten (unten links): Hier befinden sich Merkmale, mit denen die befragten Eltern im Vergleich zum Durchschnitt weniger zufrieden sind, die aber auch eine geringe Bedeutung für die Gesamtzufriedenheit besitzen. Verbesserungen dieser Qualitätsmerkmale sind aus der Sicht der Eltern nicht prioritär, können aber aus schulischer Sicht trotzdem eine hohe Priorität geniessen.

Abbildung 6

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Lebenswelt Schule

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit dem Schulklima.

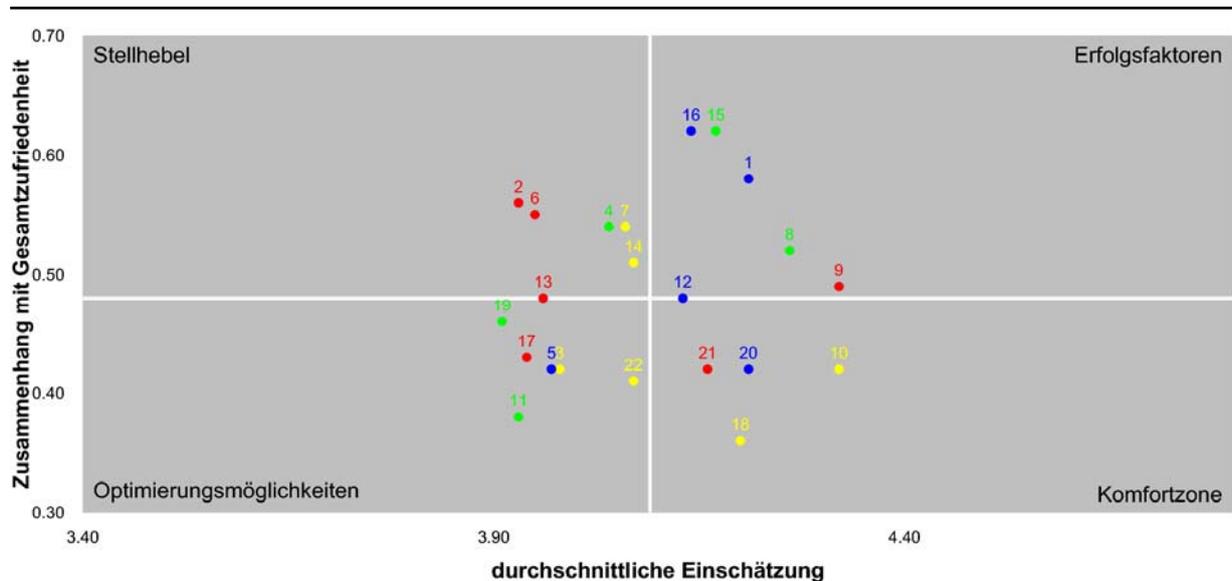


- 1 Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.
- 2 Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- 3 Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schüler/-innen (z.B. Gewalt, Mobbing) kompetent um.
- 4 Unter den Schüler/-innen herrscht ein gutes Klima.
- 5 Der Schule gelingt es, Schüler/-innen unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- 6 An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schüler/-innen respektvoll und freundlich miteinander um.
- 7 Die Schüler/-innen wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.
- 8 Die Schulregeln sind sinnvoll.
- 9 Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- 10 Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- 11 Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.

Abbildung 7

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Lehren und Lernen

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit der Art, wie ihr Kind bei der Klassenlehrperson unterrichtet wird.

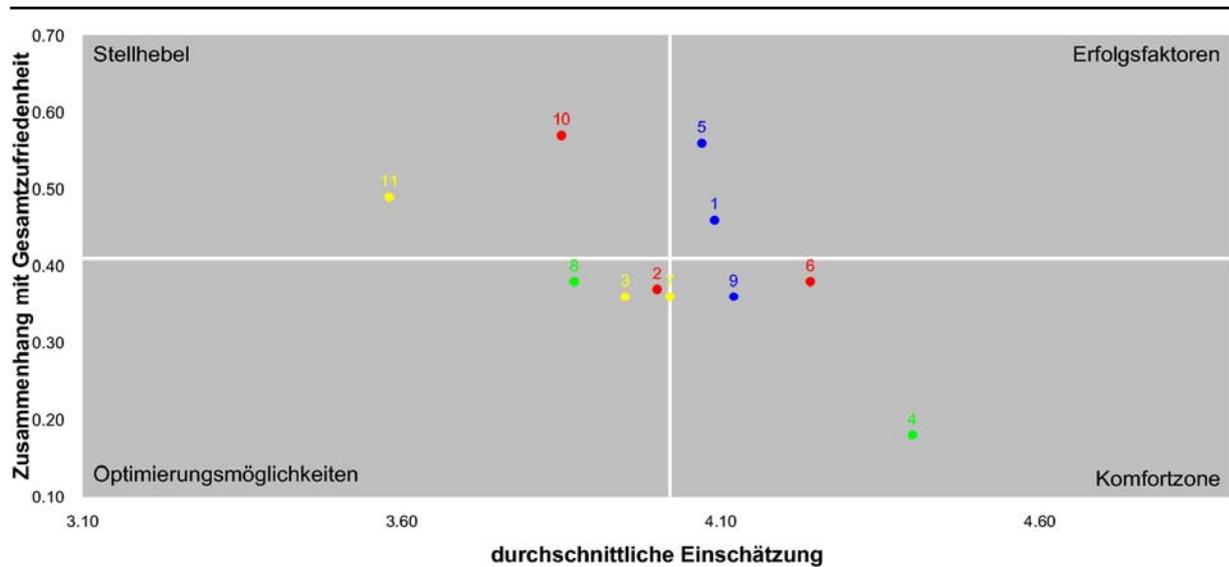


- 1 Die Klassenlehrperson versteht es, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.
- 2 Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.
- 3 Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.
- 4 Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Kindern zu arbeiten.
- 5 Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.
- 6 Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.
- 7 Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.
- 8 Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von der Klassenlehrperson gelobt.
- 9 Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.
- 10 Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schüler/-innen.
- 11 Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.
- 12 Wenn die Schüler/-innen Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
- 13 Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.
- 14 Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.
- 15 Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.
- 16 Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse (bzw. auf weiterführende Schulen oder Beruf) vor.
- 17 Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.
- 18 Mein Kind lernt in der Schule, selbständig zu arbeiten.
- 19 Mein Kind lernt in der Schule, Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.
- 20 Mein Kind lernt in der Schule, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten.
- 21 Mein Kind lernt in der Schule, andere Meinungen zu respektieren.
- 22 Mein Kind lernt in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.

Abbildung 8

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Information, Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeit

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit der Art, wie die Schule die Eltern teilhaben lässt.



- 1 Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.
- 2 Die Klassenlehrperson informiert mich ausreichend über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.
- 3 Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.
- 4 Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.
- 5 Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.
- 6 Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden).
- 7 Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Veranstaltungen) miteinbezogen.
- 8 Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.
- 9 Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.
- 10 Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.
- 11 Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.

5 Fokusthema: Individuelle Lernbegleitung

QUALITÄTSANSPRÜCHE

- Die Lehrpersonen gestalten Unterrichtssequenzen, welche unterschiedliche Lernwege und Leistungsniveaus zulassen.
- Die Lehrpersonen erfassen die Lernleistungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- Die Lehrpersonen unterstützen die einzelnen Schülerinnen und Schüler gezielt.
- Die Lehrpersonen fördern die Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit ihrem eigenen Lernen.
- Die Schule fördert die Zusammenarbeit in der individuellen Lernbegleitung.
- Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrpersonen und Schulbehörden sind mit der individuellen Lernbegleitung zufrieden.

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Differenzierte Lernangebote

Die Lehrpersonen aller Stufen ermöglichen den Kindern verschiedene Zugänge zu den Lerninhalten. Offene Unterrichtsformen sowie nach Schwierigkeitsgrad und Tempo differenzierte Aufgaben werden im Schulalltag häufig eingesetzt.

Stärken

- Die Lehrpersonen aller Stufen gestalten ihren Unterricht oft so, dass für die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Lern- und Arbeitswege offen stehen. In fast allen beobachteten Lektionen konnten die Schulkinder phasenweise nach ihrem eigenen Tempo arbeiten. Innerhalb von Werkstätten oder Wochenplänen wählten die Schülerinnen und Schüler die Reihenfolge der Aufgaben selber, im Rahmen des Handarbeitsunterrichts oder im Werken bestimmten sie Materialien, Formen und Farben nach eigenem Interesse. In einigen Mathematiklektionen boten die Lehrpersonen explizit verschiedene Lösungswege an, die dann auch genutzt wurden. So versuchten die Schülerinnen und Schüler einer Klasse eine mathematische Aufgabe mittels schriftlichen Zwischenschritten, anhand von Zeichnungen oder mit Hilfe von kleinen Holzwürfeln zu lösen. Die interviewten Schulkinder zählten viele Beispiele auf, bei welchen sie das Vorgehen selber bestimmen konnten.
- Die meisten Lehrpersonen ermöglichen den Schülerinnen und Schülern regelmässig, in unterschiedlichem Leistungsniveau zu arbeiten und zu lernen. Aufgaben in Wochenplänen werden in verschiedenen Schwierigkeitsgraden angeboten und Mathematikprogramme enthalten mehrere Anspruchsniveaus (Mini, Norm, Norm+, Maxi). In anderen Klassen ist der Mathematikunterricht konsequent in drei aufbauenden Niveaus organisiert (Grundniveau, zusätzliches Niveau, erweitertes Niveau). Weiter werden innerhalb der meisten Werkstätten Zusatz- oder Sternchenaufgaben für die leistungsstärkeren Schulkinder angeboten und im Deutschunterricht sind die Portionen an neuen Wörtern, welche die Kinder in einer Woche lernen müssen, ihren Möglichkeiten angepasst. In den Interviews bekräftigten viele Schülerinnen und Schüler, dass sie oft unterschiedlich schwierige Aufgaben lösten und die Eltern sagten, die Werkstätten böten den Kindern Abwechslung in den Vorgehensweise. Die mündlich befragten Lehrpersonen erklärten, die Heterogenität ihrer Schülerschaft fordere unterschiedliche Leistungsniveaus, die neuen Lehrmittel in Mathematik und Deutsch seien dabei hilfreich. In der schriftlichen Befragung bestätigten die Mehrheit der Eltern und der Mittelstufenkinder sowie die meisten Lehrpersonen diese positive Einschätzung und beurteilten das entsprechende Item mit gut oder sehr gut erfüllt (ELT 029.00, SCH P 029.00, LP 029.00 und Spinnendiagramm Abbildung 9: *Individuelle Lernbegleitung, Aspekt A*).
- Das Schulteam setzt wiederholt offene Lehr- und Lernformen ein. In verschiedenen Klassen bearbeiten die Schülerinnen und Schüler Aufgaben mithilfe kooperativer

Lernformen. Das Team hat hierzu eine Weiterbildung durchgeführt, die nun im Schulalltag Wirkung zeigt. Sogar bei den Kleinsten im Kindergarten konnte der erfolgreiche Einsatz dieser Methode beobachtet werden. In den Schulklassen wiesen visualisierte Verfahrensschritte „Denken (alleine), Austauschen (zu zweit) und Vorstellen (vor der Klasse)“ auf das kooperative Lernen hin. In einer beobachteten Lektion erhielten die Schulkinder den Auftrag, in Gruppen das Gewicht eines überfüllten Autobusses anhand von Überlegungen und Diskussionen zu schätzen. In anderen Klassen erhalten die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Woche offene Aufgabenstellungen, die entsprechend ihres Leistungsvermögens zu lösen sind. In einer weiteren Klasse arbeiten die leistungsstarken Schülerinnen und Schüler zusätzlich zum Schulstoff an einem eigenen Projekt. Hier geht es darum, auf eine für sie interessante Frage mittels Recherchen oder Beobachtungen die passende Antwort zu finden und das Produkt dann der Klasse vorzustellen. Die interviewten Schülerinnen und Schüler erzählten begeistert davon. Auch andere Personengruppen betonten, offene Unterrichtsformen würden im Schulalltag oft eingesetzt. (Unterlagen vor Ort)

- Sowohl die Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf als auch die leistungsstärkeren Schulkinder erhalten zusätzlich zum Regelunterricht angemessen Unterstützung und Förderung. Erstere werden von den Fachpersonen für Schulische Heilpädagogik hauptsächlich im seit zwei Jahren bestehenden „Lerninselzimmer“ gezielt unterstützt. Die entsprechende Schulische Heilpädagogin beschliesst dabei aufgrund des Förderbedarfs und in Absprache mit der Klassenlehrperson die Förderschwerpunkte. Jeweils zirka sechs Schulkinder aus zwei Parallelklassen erhalten in konstanten Gruppen über ein Semester angemessen Unterstützung. In den beobachteten Lektionen arbeiteten die Schülerinnen und Schüler an unterschiedlichen Zielsetzungen und wurden von der zuständigen Fachperson individuell unterstützt. Mit der schulinternen Begabtenförderung bietet die Schule den leistungsstärkeren Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihren Fähigkeiten und Interessen entsprechend zu arbeiten. Momentan erproben die verantwortlichen Personen unterschiedliche Settings, die allesamt niederschwellig und motivierend sind. Beispielsweise bastelte eine Gruppe Schulkinder ein superleichtes Auto mit elektrischem Antrieb. Die Schülerinnen und Schüler äusserten sich sehr positiv zu diesen Projekten. Auch die interviewten Eltern lobten die Begabtenförderung der Schule sehr. Der Grossteil der schriftlich befragten Mittelstufenkinder bekundete eindeutig positiv, dass die Klassenlehrperson den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben gebe. (Portfolio, Unterrichtsbeobachtung)

Schwächen

- Die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler zeigt in der Praxis noch Schwachpunkte. Nicht alle Schulkinder werden im Unterrichtsalltag adäquat gefördert. Während das Evaluationsteam viele gute bis hervorragende Beispiele beobachten konnte (vgl. oben), gab es auch Unterrichtssequenzen, in denen kaum unterschiedliche Lernwege und Leistungsniveaus angesprochen wurden, obwohl der Bedarf grundsätzlich da gewesen wäre. In anderen Situationen waren unterschiedliche Lernwege gar nicht möglich, weil der Unterricht sehr eng geführt wurde. In diesen Si-

tuationen erschienen mehrere Kinder unter- oder überfordert. Interviewte Kinder erzählten, manchmal würden sie, wenn sie mit ihren Pflichtaufgaben fertig seien, gar keine zusätzlichen Aufgaben bekommen.

→

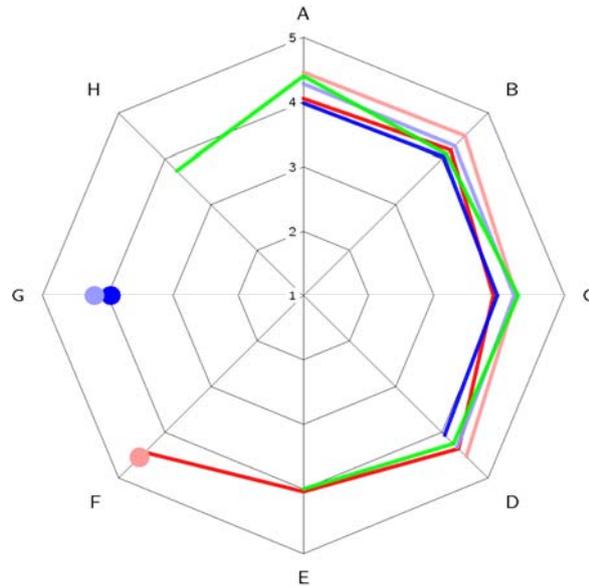
Die im „Lerninselzimmer“ separativ angelegte individuelle Förderung bietet neben positiven Aspekten auch Nachteile. Diverse kritische Stimmen aus verschiedenen Interviews mündeten hauptsächlich in der Aussage, dass die Schulkinder, die ins „Lerninselzimmer“ gehen, zu oft dem Klassenverband fernbleiben müssten. Die Kinder fühlten sich teilweise ausgeschlossen, wurde in Lehrpersoneninterviews geäußert. Interviewte Schülerinnen und Schüler meinten, während sie zeichneten, müssten die langsameren Kinder Mathe machen und das fänden diese nicht cool. Andere Personengruppen erklärten, Kinder mit besonderem Förderbedarf könnten dadurch, dass die hauptsächlich individuelle Förderung im Lerninselzimmer stattfindet, im Regelunterricht nur beschränkt an ihren eigenen Förderzielen selbständig arbeiten. Aktuell werden in der Schule strukturelle, organisatorische und pädagogische Fragen rund um die individuelle Unterstützung und Förderung im „Lerninselzimmer“ diskutiert.

Abbildung 9

Individuelle Lernbegleitung

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler
- Wert der 5% besten Schulen
- Eltern
- Wert der 5% besten Schulen
- Lehrpersonen

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

- A Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schüler/-innen oft schwierigere Aufgaben.
- B Die Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schüler/-innen zu arbeiten.
- C Die Klassenlehrperson gibt den Schüler/-innen oft unterschiedliche Aufgaben, die auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.
- D Die Klassenlehrperson sagt den einzelnen Schüler/-innen, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.
- E Nach einer Prüfung / Lernkontrolle erklärt die Klassenlehrperson den Schüler/-innen individuell, was sie das nächste Mal besser machen können.
- F Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.
- G Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.
- H Ich gebe den Kindern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.

Individuelle Lernstandserfassung

Die Lehrpersonen erfassen die Lernleistungen der Schülerinnen und Schüler kontinuierlich durch Beobachtungen und Lernkontrollen. Sie nutzen diese zu wenig für die Förderung der einzelnen Kinder.

Stärken

- Die Lehrpersonen berücksichtigen das Vorwissen und die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler im Unterricht bewusst. In den meisten besuchten Lektionen konnte das Evaluationsteam ein gutes Eingehen auf den Stand der fachlichen Kompetenzen der Schulkinder beobachten. Dies geschah beispielsweise durch gezieltes Reptieren von Gelerntem zu Beginn der Stunde, aber auch situativ, indem die Lehrpersonen gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern herausfanden, welches ihre Erfahrungen und Stärken in einem bestimmten Bereich waren. Weiter erleichterten verschiedene Lehrpersonen den Kindern das Anknüpfen an Bekanntem, indem sie explizit daran erinnerten, was sie in der letzten Unterrichtsstunde zu diesem Thema durchgenommen hatten. Auch auf die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe der Schülerinnen und Schüler gehen die Lehrpersonen angemessen ein und beziehen sie – wenn sinnvoll – in die Unterrichtsplanung ein. Die interviewten Lehrpersonen erklärten, es gäbe immer wieder Gelegenheiten, dass die Kinder von ihrer Lebenswelt erzählen oder zu einem Thema einen Gegenstand von zu Hause mitbringen könnten. Sie sähen diese Vielfalt als Ressource – insbesondere im Fach Sprache oder Mensch & Umwelt.

- Lernfortschritte und Lernerfolge erfassen die Lehrpersonen kontinuierlich. Dies geschieht einerseits durch Lernkontrollen, durch Auswertungen nach Wochenplansequenzen, aber auch durch Beobachtungen während des Unterrichts. Im Kindergarten dokumentieren einzelne Lehrpersonen die Fortschritte des Kindes sehr präzise, indem sie über die Anforderungen der verschiedenen Bereiche Tabellen und gut strukturierte Portfolios führen. Auch in der Primarstufe konnten differenzierte Dokumentationen des Lernprozesses eingesehen werden. Einige Lehrpersonen setzen auch Kompetenzraster ein, um den aktuellen Lernstand zu erfassen (z.B. Kompetenzraster zu „eine Geschichte schreiben“). Andere führen mit den Schülerinnen und Schülern Reisetagebücher oder Lerntagebücher und können so Lernerfolge erkennen und nachvollziehen. Die interviewten Lehrpersonen erklärten, Auffälligkeiten im Lernverlauf einzelner Kinder würden sie alsbald mit der Stellenpartnerin oder einer anderen Kollegin besprechen. (Unterlagen vor Ort, Portfolio)

- Einige Lehrpersonen und die sonderpädagogischen Fachpersonen nutzen Tests regelmässig als Grundlage für die Planung der nächsten Lernschritte. In den Mathematikstunden gäbe es manchmal zu Beginn des Themas einen Einstiegstest und danach könnten sie im entsprechenden Niveau arbeiten, erklärten interviewte Schulkinder. Die Lehrpersonen bestätigten dies. Weiter erstellen die sonderpädagogischen Fachpersonen für die Schulkinder mit besonderem Förderbedarf aufgrund des Schu-

lischen Standortgespräches und weiterer Lernstandserfassungen eine differenzierte Förderplanung, die den Unterstützungsbedarf im Unterricht ausweist. (Interviews, Unterlagen vor Ort)

Schwäche

- Die durch Lernkontrollen und Beobachtungen erkannten Stärken und Schwächen der einzelnen Schülerinnen und Schüler werden nicht konsequent für die Förderung genutzt. Zwar beobachten und messen die Lehrpersonen die Leistungen der Lernenden kontinuierlich, die individuellen Ergebnisse der einzelnen Kinder jedoch werden nur in Teilbereichen der Schule (z.B. IF, Lerninselzimmer, DaZ oder in einzelnen Kindergärten) gezielt zur Förderung verwendet. Hierfür fehlen schulinterne Absprachen, respektive ein sinnvolles Instrumentarium. Verschiedene Personen aus dem Schulteam bestätigten diese Einschätzung und erklärten, sie benutzten Beobachtungen und Tests noch wenig für die Planung der nächsten Lernschritte. Sie hätten hierfür keine einheitliche Form. Auch Selbsteinschätzungen der Schülerinnen und Schüler gäbe es in der Praxis noch eher selten. (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews)

Individuelle Unterstützung

Dank einer vorausschauenden Unterrichtsgestaltung gelingt es den Lehrpersonen gut, Raum für eine gezielte Unterstützung der Schulkinder zu schaffen.

Stärken

- Den meisten Lehrpersonen gelingt es dank einer vorausschauenden Unterrichtsgestaltung und -organisation gut, Möglichkeiten für die individuelle Unterstützung einzelner Schulkinder zu schaffen. In vielen beobachteten Lektionen organisierten die Lehrpersonen die Lektionen so, dass die Schülerinnen und Schüler rasch selbständig arbeiten konnten. Dies geschah beispielsweise mit dem Einsatz einer Werkstatt oder eines Wochenplans, mit schriftlichen Aufträgen oder sinnvoll eingesetzten offenen Aufgabenstellungen, die dann von den Schülergruppen kooperativ angegangen wurden. Zudem nutzen Lehr- und Fachpersonen die Teamteachingstunden angemessen, um möglichst viel Zeit in die individuelle Unterstützung investieren zu können. In nahezu allen beobachteten Lektionen waren die Aufgaben gut geklärt, so dass die Beteiligten wussten, wer wofür zuständig war. Die interviewten Lehrpersonen erklärten, die Teamteachingstunden, aber auch die Unterstützung durch Seniorinnen und die Klassenassistenz, kämen schliesslich dem einzelnen Kind zugute. Weiter wurde betont, die geplante „freie Zeit“ jeden Morgen gebe ihnen gute Gelegenheiten, sich Zeit für ein einzelnes Kind oder eine Gruppe zu nehmen. Die mündlich befragten Schülerinnen und Schüler meinten, ihre Lehrpersonen nähmen sich oft Zeit, um sie zu unterstützen. Sie hätten bei vielen Lehrpersonen zudem die Möglichkeit, sich auch ausserhalb der Unterrichtszeiten Unterstützung zu holen. Die Mehrheit der schriftlich befragten Eltern und der Grossteil der Mittelstufenkinder beurteilten die

Aussage „Die Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schüler zu arbeiten“ mit gut oder sehr gut erfüllt.

- Die allermeisten Lehrpersonen unterstützen die Schülerinnen und Schüler während des Unterrichts gezielt und kontinuierlich. Viele von ihnen beobachten die Schulkinder oder einzelne Gruppen schon während einer Instruktion genau, so dass sie mögliche Stolpersteine antizipieren und darauf reagieren können. Besonders positiv ist dem Evaluationsteam aufgefallen, wie flexibel die Lehrpersonen ihre Unterstützung den neu eingetretenen Schulkindern anpassten. Hier wurde die grosse Erfahrung des ganzen Schulteam's bezüglich unvorhersehbarer Neueintritte gut ersichtlich. In den beobachteten Lektionen unterstützten die meisten Lehrpersonen die einzelnen Kinder bei Fragen oder Unklarheiten engagiert. Sie gingen auf die Denkwege der Schülerinnen und Schüler ein und versuchten, ihnen für die selbständige Lösungsfindung Tipps und eine dosierte Unterstützung zu geben. Die interviewten Schulkinder bestätigten dies und meinten, ihre Lehrperson sage ihnen nie die Lösung, sie mache aber manchmal ein Beispiel und vereinfache so die Lösungsfindung. Weiter erklärten sie, oft hätten mehrere Kinder dieselbe Frage, dann gingen sie zusammen mit der Lehrperson an den Gruppentisch, um diese zu klären.

- Die Schülerinnen und Schüler erhalten oft situative Rückmeldungen zu ihren Leistungen und Beiträgen. Die Lehrpersonen lobten während der beobachteten Lektionen die einzelnen Kinder differenziert und herzlich. Das Bravolied auf der Kindergartenstufe, klare Feedbacks zu konkreten Handlungen oder herausfordernde Fragen zu einem gelungenen Produkt (z.B. „Wie bist du vorgegangen und warum?“) bei den Schülerinnen und Schülern sind Beispiele dafür. Die interviewten Kinder zählten weitere Situation auf, in denen die Lehrpersonen sie loben und Hinweise für Verbesserungen geben (z.B. nach der Stunde, beim Verteilen des Zeugnisses nach einer Mathemaufgabe oder beim richtigen Schreiben des Wochensatzes). 81% der schriftlich befragten Mittelstufenkinder äusserten sich eindeutig positiv darüber, wie ihre Klassenlehrperson ihnen persönlich sagt, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten. 85% derselben meinten, Ihre Klassenlehrperson zeige ihnen gut bis sehr gut, wo sie Fortschritte gemacht hätten. Dieser Wert liegt signifikant über dem Mittelwert der bisher evaluierten Primarschulen des Kantons.

Lernreflexion

Die Lehrpersonen leiten die Schulkinder mit vielfältigen Methoden an, über ihre Lernwege nachzudenken und fördern gezielt das selbständige Lernen.

Stärken

- Die Schülerinnen und Schüler erhalten häufig Gelegenheit, über ihr Lernen nachzudenken. Einige Lehrpersonen planen die Reflexionen bewusst und gezielt innerhalb der Wochenplanarbeit oder nach einer durchgeführten Unterrichtssequenz. Andere Lehrpersonen fordern die Schulkinder halbjährlich dazu auf, das Lern- und Arbeitsverhalten zu reflektieren, einzuschätzen und schriftlich festzuhalten. Weitere setzen Lerntagebücher, Lernjournals oder das Reisetagebuch ein, um die Kinder anzuregen, sich mit ihrem Lernen auseinanderzusetzen. In verschiedenen besuchten Lektionen fiel zudem auf, wie unkompliziert und spontan Lehrpersonen kurze Sequenzen einsetzten, die ein Nachdenken über die eben angewandten Lern- und Arbeitsstrategien initiierten, sei es im Rahmen des kooperativen Lernens innerhalb einer Gruppe oder als Zwischenstopp bei einer selbständigen Arbeit (z.B. „Forschersitzung“). In der schriftlichen Befragung beurteilten die meisten Mittelstufenkinder die Aussage „Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selber einzuschätzen“ mit gut oder sehr gut erfüllt. Der Grossteil der Eltern stimmte dieser Einschätzung zu. Die interviewten Lehrpersonen erklärten, Reflexionsarbeit geschehe oft im Gespräch, zum Beispiel, wenn sie die Kinder nach einer selber ausgewählten Arbeit aufforderten, über das Gelernte zu berichten. (Portfolio, Unterlagen vor Ort)
- Die Lehrpersonen fördern die Schülerinnen und Schüler intensiv im selbständigen Lernen und bieten ihnen im Rahmen von Arbeitsaufträgen unterschiedliche Arbeits- und Lerntechniken an. Während der beobachteten Lektionen zeigte sich deutlich, wie kompetent die einzelnen Schulkinder und die Gruppen miteinander arbeiteten und kooperierten. Sie verfügten über Strategien für eine erfolgreiche Arbeitsplanung, konnten untereinander Absprachen treffen und gut miteinander umgehen. Viele interviewte Lehrpersonen betonten, die Hinführung zum selbständigen Lernen und Arbeiten sei ihnen ein zentrales Anliegen. Weiter erklärten sie, neben dem Lehrmittel „Sprachland“, welches mit dem Trainingsbuch eine gute Grundlage anbiete, führten sie je nach Bedarf Arbeits- und Lerntechniken wie Mindmapping oder Karteikarten ein. 91% der schriftlich befragten Mittelstufenkinder bekundeten, sie lernten in der Schule gut oder sehr gut, selbständig zu arbeiten. (Unterlagen vor Ort)
- Die Lehrpersonen gehen konstruktiv und förderorientiert mit Fehlern oder unpassenden Beiträgen von Schülerinnen und Schülern um. Der Grossteil der beobachteten Lektionen wurde vom Evaluationsteam diesbezüglich mit gut oder sehr gut beurteilt. Die Lehrpersonen reagierten umgehend und diskret, liessen andere Lösungswege zu und motivierten die einzelnen Kinder, einen Sachverhalt erneut zu überdenken. Weitere Lehrpersonen bemühten sich engagiert, mathematische Phänomene auf verschiedene Weisen zu erklären oder versuchten, mit einzelnen Kindern, denen ein

Fehler unterlaufen ist, im Zweiergespräch herauszufinden, wo genau das Problem lag. (Unterrichtsbeobachtung, Interviews)

Schwäche

- Die Einführung von Lern- und Arbeitstechniken erfolgt in den einzelnen Klassen ungleich und ist nur ansatzweise koordiniert. Es bestehen schulintern keine Abmachungen, wann welches Thema behandelt wird. Die interviewten Schulkinder gaben dementsprechend unterschiedlich Auskunft: Während die einen vom Trainings- und Methodenbuch erzählten, meinten andere, das würden sie nicht kennen. Auch die Eltern äusserten sich zu diesem Thema eher kritisch und erklärten, Lerntechniken lernen ihre Kinder kaum und wenn, dann in privaten Lernbüros. In der schriftlichen Befragung beurteilten die Eltern die Aussage „Mein Kind lernt in der Schule, Probleme und Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen“ zwar recht gut (ELT 116.00); im Vergleich zur Evaluation vor vier Jahren ist hier jedoch eine Negativtendenz erkennbar. Auch weitere interviewte Personengruppen meinten im Bereich Arbeits- und Lerntechniken gäbe es keine Absprachen. Diese ungleiche Praxis verhindert einen systematischen Aufbau von Lern- und Arbeitstechniken über die ganze Primarschulzeit.

Schulinterne Rahmenbedingungen

Aufgrund klarer Rahmenbedingungen und einer intensiven Zusammenarbeit ist die individuelle Lernbegleitung von Kindern mit besonderem Förderbedarf gut gewährleistet. Die personellen Ressourcen im sonderpädagogischen Bereich werden unterschiedlich genutzt.

Stärken

- Die Schulführung hat während der letzten vier Jahre die Rahmenbedingungen für die individuelle Lernbegleitung deutlich verbessert. Im Leitbild der Schule Aemtler A beispielsweise ist die diesbezügliche Absicht der Schule mit den Leitsätzen „Wir fordern die Kinder heraus, individuell bestmögliche Leistungen zu erbringen“ und „Wir orientieren uns an den Stärken und Fähigkeiten des Kindes“ klar deklariert. Das auf den städtischen Vorgaben basierende Förderkonzept und die „Leporellos“ geben die Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Zusammenarbeitsformen der beteiligten Personen bezüglich der individuellen Förderung vor. Im Schulprogramm 2011 hat die Schule für eine erfolgreiche individuelle Lernbegleitung konkrete Ziele formuliert – unterteilt in die Bereiche Pädagogische Teams, Unterrichtsentwicklung und QUIMS-Projekte. Diese Ziele tragen den Entwicklungshinweisen der Evaluation 2008 gut Rechnung und ermöglichten, die Qualität der individuellen Lernbegleitung zu verbessern. Weiter hat sich das Schulteam in diesem Schuljahr an einer Weiterbildungstagung intensiv mit dem kooperativen Lernen auseinandergesetzt und verschiedene Elemente daraus bereits erfolgreich umgesetzt. Die interviewten Personen haben sich auf die Frage nach der Unterstützung durch die Schulleitung grundsätzlich positiv geäußert. Es gebe viel Freiraum für Neues und die Weiterbildung zum Thema „kooperatives

Lernen“ hätte ihnen viel gebracht, waren einzelne Wortmeldungen. Kritische Voten betrafen hauptsächlich den Ressourcenmangel. Dieses Problem ist der Schulführung durchaus bewusst. Es gehe nun darum, der Realität der begrenzten Ressourcen mit einem offenen Ohr zu begegnen und den Umgang mit den vorhandenen Ressourcen zu optimieren. (Portfolio, Interviews)

→ Die Ressourcen der sonderpädagogischen Fachpersonen werden angemessen und gezielt für Kinder mit besonderem Förderbedarf genutzt. Der Einsatz der Fachpersonen ist im Förderkonzept der Schule klar umschrieben. Die Fachpersonen der Schulischen Heilpädagogik begleiten die Schülerinnen und Schüler neben dem Unterricht im „Lerninselzimmer“ zwischendurch auch integrativ im Klassenverband. Für die Begabtenförderung werden aktuell verschiedene Kurse angeboten, welche die Kinder in ihren Fähigkeiten und Interessen unterstützen sollen (vgl. Qualitätsanspruch *Differenzierte Lernangebote*). Der DaZ-Unterricht hat einen starken Bezug zum Regelklassenunterricht und findet vor allem im Teamteaching statt. Dies sei deshalb machbar, weil verschiedene Klassenlehrpersonen die DaZ Ausbildung absolviert hätten und dadurch diese Unterstützung sehr niederschwellig im Rahmen des Regelunterrichts anbieten könnten. Die interviewten Lehrpersonen meinten, sie würden von den Fachpersonen sehr gut unterstützt. (Portfolio)

→ Die institutionalisierte Zusammenarbeit und der intensive bilaterale Austausch erleichtern die individuelle Förderung der Schulkinder. Die interviewten Fachpersonen erklärten, sie gingen regelmässig in den Pädagogischen Teams vorbei, um die Fördermassnahmen einzelner Schülerinnen und Schüler zu besprechen. Andere terminieren ihre Besprechungen mit den Klassenlehrpersonen fix. Weiter wurde die Projektgruppe „Wie weiter?“ gebildet, die sich mit dem „Lerninselzimmer“ und der Integrativen Förderung insgesamt auseinandersetzen wird. Der genaue Projektbescrieb soll in Kürze formuliert werden. Viele Absprachen verlaufen zudem zwischendurch unkompliziert und informell. Diese sichern die kontinuierliche individuelle Förderung der einzelnen Kinder im Schulalltag. Obwohl die sonderpädagogischen Fachpersonen die Absprachen mit den Klassenlehrpersonen unterschiedlich organisieren, herrscht hierzu gemäss Interviews eine recht grosse Zufriedenheit. (Portfolio, Interviews)

Schwäche

→ Das spezifische Fachwissen der sonderpädagogischen Fachpersonen wird zu wenig dazu genutzt, auch die Kinder individuell zu fördern, welche über keinen ausgewiesenen Förderbedarf verfügen. Der Grossteil der Ressourcen werde in separativ angelegte Unterrichtssettings investiert und während der integrativen Fördersequenzen fokussiere die Fachperson hauptsächlich die Kinder mit explizitem Förderbedarf, wurde aus verschiedenen Interviews deutlich. Auch wurde geäussert, der bilaterale und institutionalisierte Austausch beziehe sich vorwiegend auf die Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf, weshalb die individuelle Lernbegleitung der anderen Schulkinder in den Hintergrund rücke. (Unterrichtsbeobachtung, Interviews)

- Die Zusammenarbeit zwischen den Klassenlehrpersonen und den sonderpädagogischen Fachpersonen funktioniert für viele Mitarbeitende noch nicht zufriedenstellend. Es fände wenig fachlicher Austausch untereinander statt, wurde beispielsweise in Interviews erklärt. Deshalb könnten die Lehr- und Förderlehrpersonen zu wenig von den gegenseitigen Ressourcen profitieren. Dies hätte auch mit der noch fehlenden Rollenklärung der Mitarbeitenden im Klassenzimmer zu tun, wurde weiter erwähnt. Trotz den in der Schule Aemtler A verbindlichen „Leporellos“, welche stufenspezifisch die Rollenklärung zwischen Klassen-/Fach- und Förderlehrpersonen erleichtern sollen, gelingt diese dem Schulteam noch nicht angemessen.

ENTWICKLUNGSHINWEIS

→ **Wir empfehlen Ihnen, bei der internen Zusammenarbeit den Fokus vermehrt auf die individuelle Lernbegleitung zu legen und die vorhandenen fachlichen Ressourcen gezielt zu nutzen.**

Im Bereich der individuellen Lernbegleitung haben Sie in den letzten Jahren grosse Entwicklungsschritte gemacht. Sie haben diesbezügliche Ziele in Ihr Schulprogramm aufgenommen, das kooperative Lernen nach einer gemeinsamen Weiterbildung fest in ihrer Unterrichtspraxis verankert und sowohl mit den „Lerninseln“ als auch mit der Begabtenförderung neue Wege beschritten. Ihr Schulteam verfügt über viele fachliche Kompetenzen und Erfahrungen, welche die hohe Qualität der individuellen Lernbegleitung sichern. Vereinzelt gelang es Ihnen bereits, dass erfolgreich umgesetzte methodische Ansätze wie zum Beispiel die offenen Rechnungsaufgaben von einem Teil des Kollegiums übernommen wurden. Versuchen Sie nun, im Rahmen der internen Zusammenarbeit die individuelle Lernbegleitung zu fokussieren und Ihre Ressourcen vermehrt gegenseitig nutzbar zu machen.

Hierzu können Ihnen folgende Hinweise hilfreich sein:

- Tauschen Sie im Team Erfahrungen rund um das Thema „Individuelle Lernbegleitung“ aus. Nutzen Sie Ihre pädagogischen Sitzungen zielgerichteter, indem Sie neben den Fallbesprechungen einzelner Schulkinder Themen einplanen, die den pädagogischen Austausch innerhalb der individuellen Förderung fokussieren oder indem Sie sich Beispiele von gelungenen methodischen oder didaktischen Settings gegenseitig präsentieren.
- Einigen Sie sich auf ein paar wenige schulinterne Absprachen im Rahmen der individuellen Lernbegleitung. Beispielsweise formulieren Sie für die Einführung von Arbeits- und Lerntechniken gemeinsam eine Art Kompetenzraster (wie Sie es bereits für andere Bereiche gemacht haben), welches die Vermittlung gezielt ausgewählter Techniken über die ersten Schuljahre hinweg systematisiert.
- Diskutieren Sie miteinander die Zusammenarbeit im Klassenzimmer, wägen Sie Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten ab und klären sie dann Ihre unterschiedlichen Rollen. Nutzen Sie für diese Diskussionen die in den „Leporellos“ des Schulamtes der Stadt Zürich verfassten Leitplanken, welche Informationen zu den Aufgabenbereichen der verschiedenen Berufsgruppen rund um die Förderung eines Kindes geben. Verfolgen Sie hierfür auch das von der Stadt Zürich lancierte Projekt KoFö (Konzeptentwicklung für die koordinierte regel- und sonderpädagogische Förderung in der Volksschule der Stadt Zürich), welches zum Ziel hat, „flexible und überzeugende Modell-Lösungen zur Unter-

stützung einer individualisierenden und integrierenden Praxis zu erarbeiten“.

- Verbinden Sie diese Diskussion mit der Arbeit der Projektgruppe „Wie weiter?“. Der entsprechende Projektbeschrieb wird in Kürze verfasst und neben dem Thema „Lerninselzimmer“ könnte diese Gruppe weitere Aspekte rund um die individuelle Lernbegleitung angehen.
- Setzen Sie im Rahmen der Schulprogrammarbeit – wie bisher – ein paar wenige Ziele zur individuellen Lernbegleitung, die Sie gemeinsam erreichen wollen. Knüpfen Sie hierfür an Ihren Praxiserfahrungen an und bauen Sie darauf auf.
- Überprüfen Sie diese Ziele im Rahmen der kollegialen Hospitation, unterstützen Sie sich auf diesem Wege gegenseitig.

Anhänge

A1 Methoden und Instrumente der externen Schullevaluation

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Detaillierte Angaben zu den Evaluationsaktivitäten und den eingesetzten Erhebungsinstrumenten sowie der genaue Ablauf des dreitägigen Evaluationsbesuches in der Schule Zürich - Limmattal Aemtler A finden sich im Anhang A4.

Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio. Diese Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der Fragestellungen aus dem Qualitätsprofil und dem Wahlthema dient zur Beschaffung von Fakten, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfließen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Selbstbeurteilung der Schule, welche die Schule im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

Schriftliche Befragung

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler werden vor dem Evaluationsbesuch in der Schule mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils (Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen, Führung und Zusammenarbeit) schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen von Fakten geforscht. In der Regel wird mit der Schulleitung ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde sowie mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wichtige und wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis und damit in das «Kerngeschäft» der Schule zu erhalten. Bei der Unterrichtsbeobachtung konzentrieren sich die Evaluatoreninnen und Evaluatoren auf die aktuelle Ausprägung von Handlungsdeskriptoren, welche zu den Indikatoren resp. Qualitätsansprüchen im Bereich Lehren und Lernen des Qualitätsprofils gehören. Je nach Wahlthema kommen weitere Indikatoren dazu. Das Evaluationsteam bewertet nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern macht sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können schulkulturelle Merkmale beschrieben, die Streuung resp. die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und es können exemplarische Beispiele benannt werden.

Beobachtet werden ferner auch das Geschehen auf dem Pausenplatz, im und rund ums Schulhaus sowie in der Regel eine Teamsitzung des Kollegiums.

Triangulation und Bewertung

Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den einzelnen Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo die unterschiedlichen Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen und quantitativen Methoden (Umfrage, Beobachtung, Dokumentenanalyse etc.) sowie der Einbezug der verschiedenen Personengruppen (Schüler/Schülerinnen, Eltern, Lehrpersonen, Schulleitung, Schulpflege etc.) führen zu einem breit abgestützten Bild der Schule, das durch die Abstimmung der EvaluatorenInnen im Team auch personell trianguliert wird.

A2 Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Erhobene Daten, welche Personen zugeordnet werden können, werden nach der Evaluation datenschutzgerecht entsorgt.

Nur wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Die Schulleitung wird zudem mit einer elektronischen Fassung bedient. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das „Öffentlichkeitsprinzip“ eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulpflege sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss den neuen Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.

Der Evaluationsbericht dient der Schule und der Schulpflege als Grundlage für die Massnahmenplanung, wie dies im Volksschulgesetz und der dazugehörigen Verordnung vorgesehen ist. Somit ist der Bericht so lange als interne Entscheidungsgrundlage zu qualifizieren, bis die Schulpflege über den Massnahmenplan beschlossen hat. Um den Entscheidungsprozess nicht durch äussere Einwirkung zu beeinflussen, kann die Schule den Evaluationsbericht bis zum Entscheid über den Massnahmenplan unter Verschluss halten und eine Publikation oder Einsichtnahme verweigern (§23 Abs. 2 lit. b IDG). Anschliessend ist die Schulpflege gemäss IDG verpflichtet, den Evaluationsbericht in geeigneter Form zu veröffentlichen. Verweigert die Schulpflege zu diesem Zeitpunkt die Einsicht, kann sie im Einzelfall auch durch die Fachstelle gewährt werden.

Eine umfassende und transparente Informationspolitik schafft auch für eine Schule und die Schulbehörde am wirksamsten langfristiges Vertrauen und stellt so eine optimale Grundlage für eine erfolgreiche Schule dar. Die meisten Schulen publizieren den Evaluationsbericht im Internet. Selbst eine Schule in einer schwierigen Situation oder mit kritischen Evaluationsergebnissen schafft am ehesten Vertrauen, wenn sie über die Evaluationsergebnisse aktiv informiert, am besten gleichzeitig mit den daraus abgeleiteten Massnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.

Wir empfehlen deshalb den Schulen, in einem ersten Schritt Eltern, Schulsehörer und die interessierte Öffentlichkeit in knapper und adressatengerechter Form über die Evaluation und das weitere Vorgehen zu informieren, in einem zweiten Schritt die Massnahmenplanung zusammen mit dem Evaluationsbericht im Internet zu publizieren und so Transparenz zu schaffen. Ebenfalls zulässig ist es, interessierten Personen auf entsprechende Anfrage Einsicht in den vollständigen Bericht zu gewähren.

A3 Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

- Markus Fischer (Leitung)
- Andrea Russi
- Irma Reichle
- Brigitta Schaffitz-Corrodi

Kontaktpersonen der Schule

- Rosmarie Galler (Schulleitung)
- Madlaina Bezzola (Schulleitung)
- Andrea Jordi (Personalverantwortliche)
- Mira Büschers (Mst Vertretung)
- Iris Schröder (Ust Vertretung)

Kontaktpersonen der Schulpflege

- Myrta Studer (Präsidentin KSP)
- Rolf Kenel (Präsident AK)
- Ursula Hess (MAB-Verantwortliche)
- Franz Grossen (Besuchendes Mitglied KSP)

A4 Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan

| | |
|--|----------------|
| Vorbereitungssitzung: | 01.09.2011 |
| Abgabe des Portfolios durch die Schule: | 19.12.2011 |
| Rücksendung der Fragebogen: | 19.12.2011 |
| Planungssitzung: | 31.01.2012 |
| Evaluationsbesuch: | 05.-07.03.2012 |
| Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde: | 21.03.2012 |

Dokumentenanalyse

- Analyse Portfolio
- Analyse Selbstbeurteilung der Schule, durchgeführt durch das Team
- Analyse weiterer Unterlagen vor Ort

Schriftliche Befragung

Fragebogen zum Qualitätsprofil an Schulteam, Eltern und Schülerschaft der Mittelstufe (Vollerhebungen)

Beobachtungen

| | |
|----|---------------------|
| 25 | Unterrichtsbesuche |
| 1 | Beobachtung im Hort |
| 1 | Pausenbeobachtung |

Interviews

| | | | |
|---|--------------------------|----|-----------------------------|
| 7 | Interviews mit insgesamt | 33 | Schülerinnen und Schülern |
| 7 | Interviews mit insgesamt | 35 | Lehrpersonen |
| 1 | Interview mit | 2 | Schulleiterinnen |
| 2 | Interviews mit insgesamt | 4 | Mitgliedern der Schulpflege |
| 4 | Interviews mit insgesamt | 12 | Eltern |
| 3 | Interviews mit insgesamt | 5 | Schulmitarbeitenden |
| 1 | Gespräch mit der | | Kontaktgruppe |

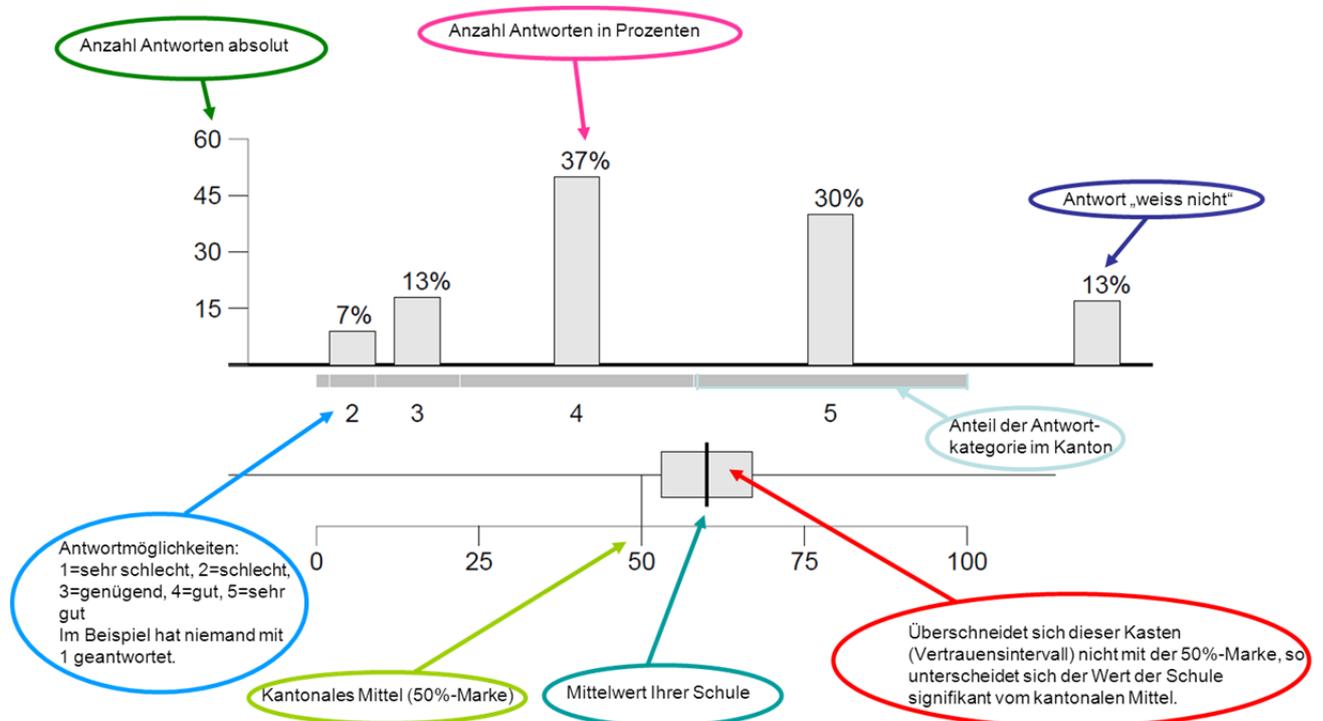
Evaluationsplan: Schule Aemtier A, Zürich-Limmattal

| | Montag, 05.03.2012 | | | | Dienstag, 06.03.2012 | | | | Mittwoch, 07.03.2012 | | | |
|---------------|---|---|---|---|---|---|---|---|--|--|---|--|
| | Markus Fischer | Andrea Russi | Irma Reichle | Brigitta Schaffitz | Markus Fischer | Andrea Russi | Irma Reichle | Brigitta Schaffitz | Markus Fischer | Andrea Russi | Irma Reichle | Brigitta Schaffitz |
| 08.20 – 09.05 | UB 01 (MU) KI 2b Zi 7 U. Martakos | UB 02 (KG) Aemtier A2 B. Stumm | UB 03 (MU) KI 2a Zi 10 C. Goldi | UB 04 (D) KI 5a Zi 22 M. Büschers | UB 09 (M) KI 3b Zi 19 S. Felchlin | UB 10 BegF KL 6a Zi 23 F. Micelli | UB 11 (D) KI 1b Zi 15 E. Morel | UB 12 (Ha) KI 5b Zi 3 B. Slaif | UB 16 (KG) Aemtier A1 B. Chansons | UB 17 (KG) Letzi 2 (IF) Grütter/Maloku | UB 18 (KG) Zurlinden M. Wandeler | UB 19 (Sp) KI 4a Zi 11 N. Schulthess |
| 09.10 – 09.55 | UB 05 (D) KI 3c Zi 20 S. Raths | UB 06 (D) KI 1a Zi 8 S. Kleiber | UB 07 (MU) KI 6b Zi 18 S. Gulli | UB 08 (GM) KI 5b Aula I. Meili | UB 13 (D) KI 3a Zi 16 Jordi/Wenziker | UB 30 (D) KI 3a Zi 16 Jordi/Wenziker | UB 14 (DaZ) KI Zi 17 M. Kagi | UB 15 BeagF6 Zi 9 M. Büschers | UB 20 (M) TT KI 4b Zi 12 Wörz/Huber | UB 21 (KG) Letzi 1 (DaZ) Kehl/Frangjadakis | UB 22 (KG) Zurlinden DaZ E. Ammann | UB 23 (MU) KI 1/2c Zi 13 K. Battaglia |
| Pause | Vorstellung Evaluationsteam (Lehrpersonenzimmer) | | | | Pausenbeobachtung | | | | Arbeit im Evaluationsteam Sitzungszimmer 1 | | | |
| 10.20 – 11.05 | SCH 01 4-6 Sch 3. Klassen Zi 14b | SCH 02 4-6 Sch 4. Klassen Zi 14a | SCH 03 4-6 Sch 2. Klassen Zi 23 | SCH 04 4-6 Sch 5. Klassen Zi 18 | | SCH 05 4-6 Sch Fokus ILB 1 Zi 14a | SCH 06 4-6 Sch 6. Klassen Zi 14b | SCH 07 4-6 Sch Fokus ILB 2 Zi 19 | | | | |
| 11.10 – 11.55 | Arbeit im Evaluationsteam Sitzungszimmer 1 | | | | Arbeit im Evaluationsteam Sitzungszimmer 1 | | | | 10.45 – 12.00 Interview Schulleitung Büro Schulleitung | | | |
| 12.05 – 13.20 | LP 01 4-6 LP Mst Zi 22 | LP 02 3-4 LP SHP., DaZ Zi 17 | LP 03 4-6 LP KiGa Kiga UG | LP 04 4-6 LP Ust 1 Zi 19 | LP 05 3-5 Fach- lehrpersonen Zi 5 | LP 06 Fokus- interview ILB Zi 25 | LP 07 4-6 LP Ust 2 Zi 8 | Beobachtung Hort Ort Hort Aemtier A | 12.05 – 12.25 Abschlussgespräch Kontaktgruppe (Rückblick auf Evaluation, Ausblick) – im SL-Büro | | | |
| 13.45 – 14.30 | Mittagessen für Evaluationsteam | | | | Mittagessen für Evaluationsteam | | | | | | | |
| 14.40 – 15.25 | Interview SSA K. Lange Büro SSA | UB 24 Lerninsel Zi 24 3. KI Ust S. Gysi | Interview Hausdienst (anschl. Rundgang) S. Islami Büro LHT | Interview Betreuung D. Schnyder, E. Schütze, N. Murbach Zi 14a | 14:40 – 15:55 Interview mit Schulpflege M. Studer, U. Hess, F. Grossen, R. Kenel Aula | | UB 25 Lerninsel Zi 25 5. KI Mst M. Müller | | | | | |
| 15.35 – 16.15 | Arbeit im Evaluationsteam Sitzungszimmer 1 | | | | Arbeit im Evaluationsteam Sitzungszimmer 1 | | | | Auswertung im Evaluationsteam Sitzungszimmer 1 | | | |
| 16.15 – 17.30 | 17.00 Kurz- kontakt SL | | | | | | | | | | | |
| 17.30 – 18.45 | ELT 01 4-6 Eltern aus Elternrat Zi 8 | ELT 02 4-6 Eltern der Unterstufe Zi 10 | ELT 03 4-6 Eltern der Mittelstufe Zi 11 | | Interview SL (Austausch Fragebogen) | ELT 04 4-6 Eltern aus Kindergarten UG Kiga AeA | | ELT 05 4-6 Eltern Fremdsprache Zi AULA | | | | |

Beobachtungen Interviews Schülerinnen Interviews Lehrpersonen und Leitung Interviews Eltern Schulpflege, Hauswart, Sozialarbeit

A5 Auswertung Fragebogen

Lesebeispiel



Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung:

- n.s. Abweichung ist nicht signifikant
- + Abweichung ist signifikant positiv
- Abweichung ist signifikant negativ
- k.A. keine Angaben
- Einschätzung weicht nicht signifikant ab von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- ↗ Einschätzung signifikant höher als bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- ↘ Einschätzung signifikant tiefer als bei der letzten Evaluation dieser Schule*

*Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Bei der Auswertung der Lehrpersonenbefragung fällt der Vergleich mit dem Kanton weg.

Für weitere Informationen zur Methodik siehe <http://www.fsb.zh.ch/> → Schulbeurteilung → Informationen zum Herunterladen

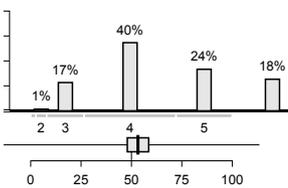
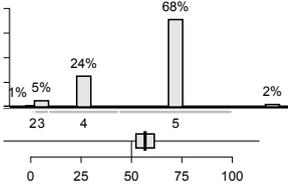
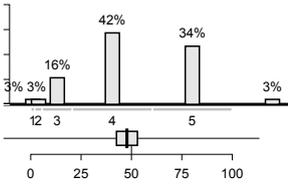
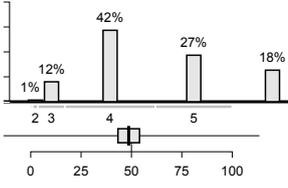
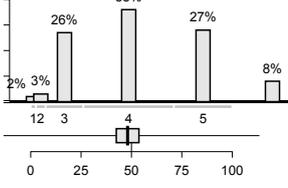
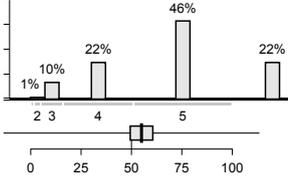


Auswertung

Zürich - Limmattal Aemtler A, Schülerinnen und Schüler

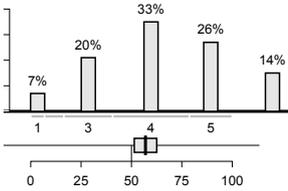
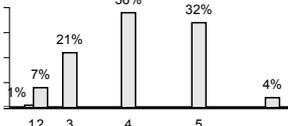
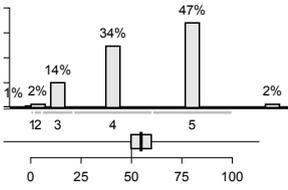
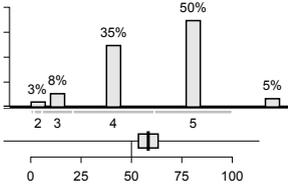
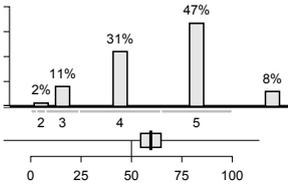
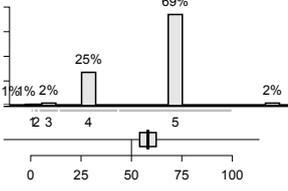
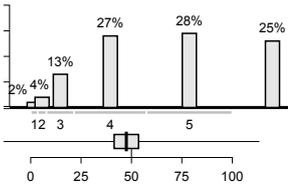
Anzahl Schülerinnen und Schüler, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. **N = 112**

| Lebenswelt Schule | | | | | | | | | |
|-------------------|--|--|-------------|------|-----------------------------|-------------------|--|---------------------------------|--|
| Nr. | Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht | weiss nicht | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) | Tendenz seit letzter Evaluation | durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten |
| SCH P 002.00 | Ich fühle mich wohl an dieser Schule. | | | 9 | 91% | 4.53 | + | ↗ | 4.66 |
| SCH P 007.00 | Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne. | | | 14 | 56% | 3.79 | n.s. | k.A. | 4.23 |
| SCH P 008.00 | Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um. | | | 9 | 50% | 3.57 | n.s. | k.A. | 3.94 |
| SCH P 010.00 | Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen. | | | 7 | 90% | 4.41 | n.s. | → | 4.64 |
| SCH P 011.00 | Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein. | | | 9 | 74% | 4.24 | n.s. | k.A. | 4.51 |
| SCH P 012.01 | Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art. | | | 8 | 78% | 4.30 | k.A. | k.A. | k.A. |

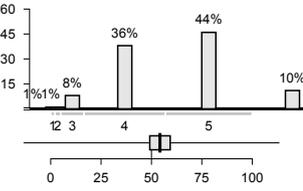
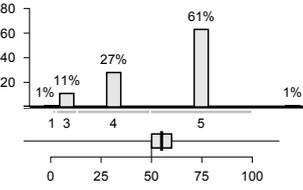
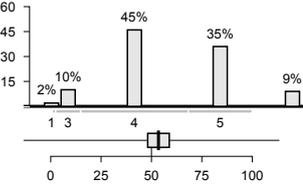
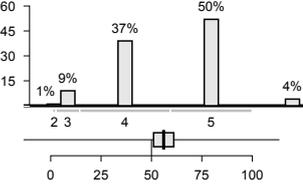
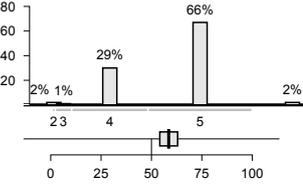
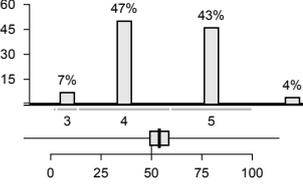
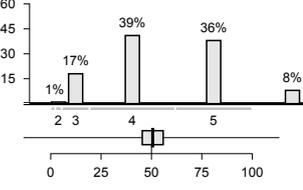
| Nr. | Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) | Tendenz seit letzter Evaluation | durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten |
|--------------|---|---|------|-----------------------------|-------------------|--|---------------------------------|--|
| SCH P 013.00 | Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden. |  | 9 | 64% | 4.11 | n.s. | k.A. | 4.42 |
| SCH P 014.00 | Ich weiss genau, welche Regeln an unserer Schule gelten. |  | 8 | 92% | 4.67 | + | k.A. | 4.75 |
| SCH P 015.00 | Die Schulregeln sind sinnvoll. |  | 9 | 76% | 4.18 | n.s. | k.A. | 4.58 |
| SCH P 016.00 | Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt. |  | 9 | 69% | 4.22 | n.s. | k.A. | 4.55 |
| SCH P 017.00 | Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt. |  | 8 | 62% | 3.98 | n.s. | k.A. | 4.36 |
| SCH P 018.00 | Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten. |  | 10 | 68% | 4.51 | n.s. | k.A. | 4.72 |

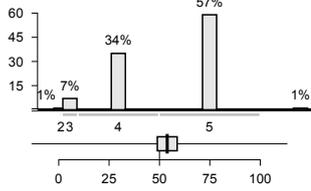
Lehren und Lernen

| Nr. | Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) | Tendenz seit letzter Evaluation | durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten |
|--------------|--|---|------|-----------------------------|-------------------|--|---------------------------------|--|
| SCH P 020.00 | Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind. (Lernziele) | | 4 | 81% | 4.43 | n.s. | k.A. | 4.64 |
| SCH P 021.01 | Meine Klassenlehrperson weist uns jeweils darauf hin, was bei einer Aufgabe oder einer Übung besonders wichtig ist. (Schwerpunkte) | | 4 | 87% | 4.44 | k.A. | k.A. | k.A. |
| SCH P 023.00 | Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären. | | 4 | 94% | 4.66 | n.s. | → | 4.81 |
| SCH P 024.00 | Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken. | | 4 | 74% | 4.22 | n.s. | → | 4.51 |
| SCH P 025.00 | Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich. | | 6 | 73% | 4.21 | n.s. | ↘ | 4.55 |
| SCH P 027.00 | Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben. | | 7 | 66% | 4.05 | n.s. | k.A. | 4.46 |
| SCH P 028.00 | Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten. | | 6 | 66% | 4.19 | n.s. | k.A. | 4.50 |

| Nr. | Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) | Tendenz seit letzter Evaluation | durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten |
|--------------|--|---|------|-----------------------------|-------------------|--|---------------------------------|--|
| SCH P 029.00 | Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können. |  | 7 | 59% | 3.91 | + | k.A. | 4.26 |
| SCH P 032.00 | Nach einer Prüfung / Lernkontrolle erklärt mir meine Klassenlehrperson, was ich das nächste Mal besser machen kann. |  | 5 | 67% | 4.04 | k.A. | k.A. | k.A. |
| SCH P 033.00 | Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte. |  | 4 | 81% | 4.36 | n.s. | k.A. | 4.53 |
| SCH P 036.00 | Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe. |  | 7 | 85% | 4.44 | + | → | 4.55 |
| SCH P 037.00 | Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt. |  | 6 | 78% | 4.40 | + | k.A. | 4.54 |
| SCH P 038.00 | Ich fühle mich wohl in der Klasse. |  | 5 | 94% | 4.68 | + | k.A. | 4.76 |
| SCH P 039.00 | Meine Klassenlehrperson macht keine absätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler. |  | 10 | 56% | 4.20 | n.s. | k.A. | 4.62 |

| Nr. | Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) | Tendenz seit letzter Evaluation | durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten |
|--------------|---|---|------|-----------------------------|-------------------|--|---------------------------------|--|
| SCH P 040.00 | Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden. | | 6 | 91% | 4.45 | n.s. | k.A. | 4.66 |
| SCH P 041.00 | Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben. | | 7 | 76% | 4.40 | n.s. | k.A. | 4.63 |
| SCH P 045.00 | Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen. | | 9 | 80% | 4.38 | n.s. | k.A. | 4.62 |
| SCH P 046.00 | Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat. | | 9 | 79% | 4.31 | n.s. | k.A. | 4.53 |
| SCH P 047.00 | Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson. | | 9 | 81% | 4.43 | + | k.A. | 4.63 |
| SCH P 049.01 | Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung / Lernkontrolle bewertet. | | 8 | 67% | 4.07 | + | k.A. | 4.39 |
| SCH P 056.00 | Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen. | | 10 | 75% | 4.37 | + | k.A. | 4.48 |

| Nr. | Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) | Tendenz seit letzter Evaluation | durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten |
|--------------|--|---|------|-----------------------------|-------------------|--|---------------------------------|--|
| SCH P 058.00 | Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt. |  | 7 | 80% | 4.42 | n.s. | ↘ | 4.62 |
| SCH P 060.00 | Ich weiss, was ich in einer Prüfung / Lernkontrolle können muss. |  | 8 | 88% | 4.55 | + | → | 4.66 |
| SCH P 115.00 | Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen. |  | 9 | 80% | 4.28 | n.s. | → | 4.46 |
| SCH P 116.00 | Ich lerne in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen. |  | 7 | 87% | 4.45 | + | → | 4.60 |
| SCH P 117.00 | Ich lerne in der Schule, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten. |  | 10 | 95% | 4.65 | + | → | 4.67 |
| SCH P 118.00 | Ich lerne in der Schule, Meinungen anderer zu respektieren. |  | 5 | 90% | 4.40 | n.s. | → | 4.57 |
| SCH P 119.00 | Ich lerne in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen. |  | 6 | 75% | 4.25 | n.s. | ↘ | 4.54 |

| Nr. | Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) | Tendenz seit letzter Evaluation | durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten |
|--------------|--|---|------|-----------------------------|-------------------|--|---------------------------------|--|
| SCH P 120.00 | Ich lerne in der Schule, selbstständig zu arbeiten. |  | 9 | 91% | 4.54 | n.s. | → | 4.70 |



Auswertung

Zürich - Limmattal Aemtler A, Eltern

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. **N = 326**

| Lebenswelt Schule | | | | | | | | | |
|-------------------|--|--|-------------|------|-----------------------------|-------------------|--|---------------------------------|--|
| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht | weiss nicht | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) | Tendenz seit letzter Evaluation | durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten |
| ELT 002.00 | Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule. | | | 8 | 86% | 4.31 | n.s. | k.A. | 4.54 |
| ELT 003.00 | Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal. | | | 9 | 76% | 4.09 | - | → | 4.54 |
| ELT 004.00 | Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um. | | | 21 | 52% | 3.79 | - | ↘ | 4.27 |
| ELT 005.00 | Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima. | | | 10 | 71% | 3.93 | n.s. | → | 4.20 |
| ELT 006.00 | Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren. | | | 14 | 74% | 4.04 | n.s. | → | 4.33 |
| ELT 009.00 | An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um. | | | 9 | 78% | 4.11 | n.s. | ↘ | 4.44 |

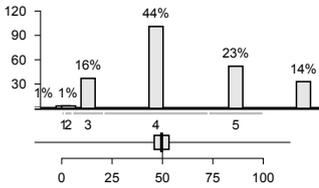
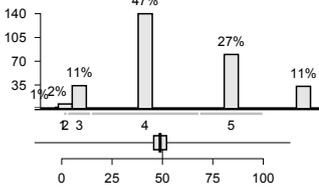
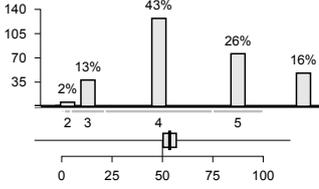
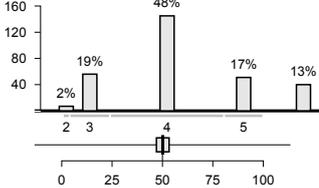
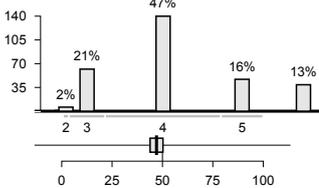
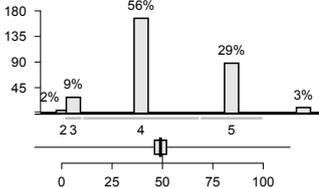
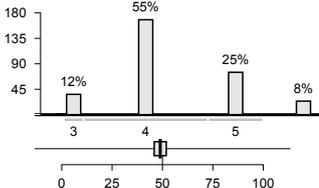
| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) | Tendenz seit letzter Evaluation | durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten | | | | | | | | | | | | |
|------------|---|--|--------|-----------------------------|-------------------|--|---------------------------------|--|---|-----|----|-----|-----|-----|------|------|------|------|------|------|
| ELT 014.00 | Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>12%</td></tr> <tr><td>4</td><td>55%</td></tr> <tr><td>5</td><td>26%</td></tr> <tr><td>7%</td><td>7%</td></tr> </table> | Rating | Percentage | 3 | 12% | 4 | 55% | 5 | 26% | 7% | 7% | 11 | 80% | 4.18 | - | k.A. | 4.50 | | |
| Rating | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3 | 12% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4 | 55% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5 | 26% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 7% | 7% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| ELT 015.00 | Die Schulregeln sind sinnvoll. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>10%</td></tr> <tr><td>4</td><td>52%</td></tr> <tr><td>5</td><td>30%</td></tr> <tr><td>8%</td><td>8%</td></tr> </table> | Rating | Percentage | 3 | 10% | 4 | 52% | 5 | 30% | 8% | 8% | 18 | 81% | 4.24 | n.s. | k.A. | 4.45 | | |
| Rating | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3 | 10% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4 | 52% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5 | 30% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 8% | 8% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| ELT 016.00 | Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1%</td></tr> <tr><td>3</td><td>9%</td></tr> <tr><td>4</td><td>39%</td></tr> <tr><td>5</td><td>16%</td></tr> <tr><td>34%</td><td>34%</td></tr> </table> | Rating | Percentage | 2 | 1% | 3 | 9% | 4 | 39% | 5 | 16% | 34% | 34% | 22 | 56% | 4.11 | n.s. | k.A. | 4.40 |
| Rating | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 1% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3 | 9% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4 | 39% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5 | 16% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 34% | 34% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| ELT 017.00 | Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1%</td></tr> <tr><td>3</td><td>13%</td></tr> <tr><td>4</td><td>33%</td></tr> <tr><td>5</td><td>12%</td></tr> <tr><td>40%</td><td>40%</td></tr> </table> | Rating | Percentage | 2 | 1% | 3 | 13% | 4 | 33% | 5 | 12% | 40% | 40% | 28 | 45% | 3.96 | n.s. | k.A. | 4.26 |
| Rating | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 1% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3 | 13% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4 | 33% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5 | 12% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 40% | 40% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| ELT 019.00 | Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1%</td></tr> <tr><td>3</td><td>9%</td></tr> <tr><td>4</td><td>51%</td></tr> <tr><td>5</td><td>18%</td></tr> <tr><td>21%</td><td>21%</td></tr> </table> | Rating | Percentage | 2 | 1% | 3 | 9% | 4 | 51% | 5 | 18% | 21% | 21% | 27 | 69% | 4.11 | n.s. | ↗ | 4.40 |
| Rating | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 1% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3 | 9% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4 | 51% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5 | 18% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 21% | 21% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

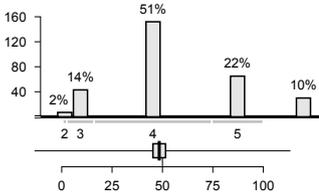
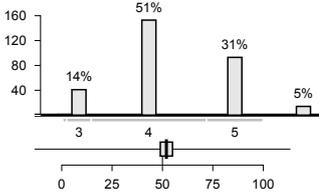
| | | | | | | | | | |
|-----|---|--|-------------|------|-----------------------------|-------------------|--|---------------------------------|--|
| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht | weiss nicht | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) | Tendenz seit letzter Evaluation | durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten |
|-----|---|--|-------------|------|-----------------------------|-------------------|--|---------------------------------|--|

Lehren und Lernen

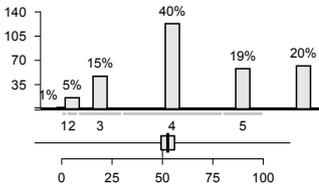
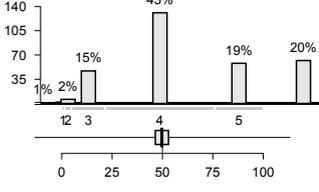
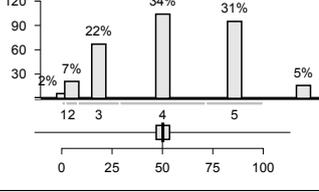
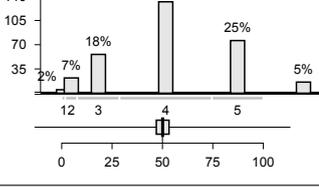
| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht | weiss nicht | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) | Tendenz seit letzter Evaluation | durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten |
|------------|--|--|-------------|------|-----------------------------|-------------------|--|---------------------------------|--|
| ELT 024.00 | Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken. | | | 24 | 77% | 4.21 | n.s. | k.A. | 4.43 |
| ELT 027.00 | Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben. | | | 32 | 51% | 3.98 | n.s. | k.A. | 4.28 |
| ELT 028.00 | Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten. | | | 28 | 52% | 4.04 | n.s. | k.A. | 4.28 |
| ELT 029.00 | Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind. | | | 28 | 59% | 3.97 | n.s. | k.A. | 4.23 |
| ELT 031.00 | Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten. | | | 22 | 60% | 3.95 | n.s. | → | 4.20 |
| ELT 033.00 | Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte. | | | 16 | 58% | 4.06 | n.s. | k.A. | 4.33 |

| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) | Tendenz seit letzter Evaluation | durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten |
|------------|--|---|------|-----------------------------|-------------------|--|---------------------------------|--|
| ELT 035.00 | Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert. | | 20 | 59% | 3.93 | n.s. | → | 4.16 |
| ELT 037.00 | Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt. | | 18 | 77% | 4.26 | n.s. | k.A. | 4.49 |
| ELT 038.00 | Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse. | | 15 | 85% | 4.32 | n.s. | → | 4.52 |
| ELT 039.00 | Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler. | | 17 | 62% | 4.32 | n.s. | k.A. | 4.56 |
| ELT 044.00 | Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm. | | 21 | 56% | 3.93 | n.s. | k.A. | 4.18 |
| ELT 045.00 | Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen. | | 20 | 69% | 4.13 | n.s. | k.A. | 4.38 |
| ELT 053.00 | Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern. | | 19 | 65% | 3.96 | n.s. | k.A. | 4.14 |

| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) | Tendenz seit letzter Evaluation | durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten |
|------------|---|---|------|-----------------------------|-------------------|--|---------------------------------|--|
| ELT 057.00 | Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen. |  | 97 | 67% | 4.07 | n.s. | k.A. | 4.28 |
| ELT 058.00 | Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair. |  | 30 | 74% | 4.17 | n.s. | → | 4.41 |
| ELT 059.00 | Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor. |  | 30 | 69% | 4.14 | + | k.A. | 4.28 |
| ELT 115.00 | Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen. |  | 27 | 66% | 3.94 | n.s. | → | 4.15 |
| ELT 116.00 | Mein Kind lernt in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen. |  | 31 | 63% | 3.91 | n.s. | ↘ | 4.24 |
| ELT 117.00 | Mein Kind lernt in der Schule, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten. |  | 27 | 85% | 4.21 | n.s. | ↗ | 4.46 |
| ELT 118.00 | Mein Kind lernt in der Schule Meinungen anderer zu respektieren. |  | 22 | 80% | 4.16 | n.s. | ↘ | 4.41 |

| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht | weiss nicht | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) | Tendenz seit letzter Evaluation | durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten |
|------------|---|--|-------------|------|-----------------------------|-------------------|--|---------------------------------|--|
| ELT 119.00 | Mein Kind lernt in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen. |  | | 28 | 73% | 4.07 | n.s. | → | 4.35 |
| ELT 120.00 | Mein Kind lernt in der Schule, selbstständig zu arbeiten. |  | | 24 | 81% | 4.20 | n.s. | k.A. | 4.37 |

Schulführung und Zusammenarbeit

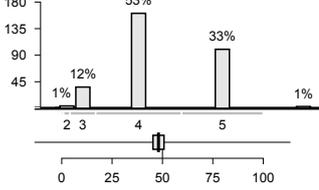
| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht | weiss nicht | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) | Tendenz seit letzter Evaluation | durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten |
|------------|--|--|-------------|------|-----------------------------|-------------------|--|---------------------------------|--|
| ELT 074.00 | Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert. |  | | 18 | 59% | 3.94 | n.s. | k.A. | 4.25 |
| ELT 090.00 | Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern. |  | | 20 | 62% | 4.02 | n.s. | → | 4.34 |
| ELT 095.00 | Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes. |  | | 17 | 64% | 4.00 | n.s. | → | 4.28 |
| ELT 096.00 | Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts. |  | | 19 | 68% | 3.95 | n.s. | → | 4.23 |

| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) | Tendenz seit letzter Evaluation | durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten |
|------------|---|---|------|-----------------------------|-------------------|--|---------------------------------|--|
| ELT 097.00 | Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert. | | 17 | 72% | 4.09 | n.s. | ↘ | 4.39 |
| ELT 099.00 | Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden. | | 16 | 87% | 4.40 | - | → | 4.70 |
| ELT 100.00 | Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen. | | 16 | 72% | 4.07 | n.s. | → | 4.29 |
| ELT 101.00 | Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.). | | 19 | 82% | 4.24 | n.s. | → | 4.54 |
| ELT 102.00 | Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen. | | 25 | 71% | 4.02 | - | → | 4.45 |
| ELT 103.00 | Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule. | | 28 | 63% | 3.87 | - | → | 4.34 |
| ELT 104.00 | Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann. | | 25 | 70% | 4.12 | n.s. | ↗ | 4.46 |

| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht | weiss nicht | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) | Tendenz seit letzter Evaluation | durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten |
|------------|--|--|-------------|------|-----------------------------|-------------------|--|---------------------------------|--|
| ELT 105.00 | Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren. | | | 29 | 56% | 3.85 | n.s. | ↗ | 4.16 |
| ELT 106.00 | Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc. | | | 28 | 46% | 3.58 | + | ↗ | 3.86 |

Zufriedenheit

| Nr. | | 5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden | weiss nicht | leer | Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden" | Mittelwert Schule | Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) | Tendenz seit letzter Evaluation | durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten |
|------------|--|---|-------------|------|---|-------------------|--|---------------------------------|--|
| ELT 001.00 | Mit dem Klima an dieser Schule bin ich... | | | 19 | 76% | 3.98 | - | → | 4.46 |
| ELT 063.00 | Mit der Führung dieser Schule bin ich... | | | 23 | 79% | 4.02 | n.s. | k.A. | 4.42 |
| ELT 098.00 | Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich... | | | 19 | 75% | 3.98 | n.s. | → | 4.37 |

| Nr. | | <p>5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden</p> <p>weiss nicht</p> | leer | Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden" | Mittelwert Schule | Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) | Tendenz seit letzter Evaluation | durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten | | | | | | | | | | | | |
|------------|---|---|--------|---|-------------------|--|---------------------------------|--|---|-----|---|-----|---|----|----|-----|------|------|---|------|
| ELT 121.00 | Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich... |  <table border="1"> <caption>Satisfaction Level Data</caption> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>2</td> <td>1%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>12%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>53%</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>33%</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>1%</td> </tr> </tbody> </table> | Rating | Percentage | 2 | 1% | 3 | 12% | 4 | 53% | 5 | 33% | 6 | 1% | 21 | 86% | 4.24 | n.s. | ↘ | 4.49 |
| Rating | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 1% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3 | 12% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4 | 53% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5 | 33% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 6 | 1% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |



Auswertung

Zürich - Limmattal Aemter A, Lehrpersonen

Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. **N = 38**

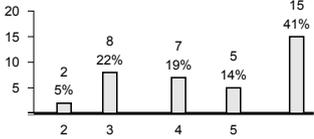
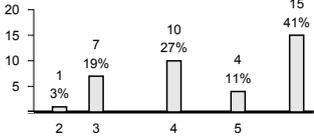
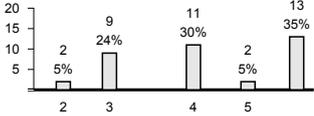
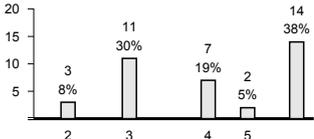
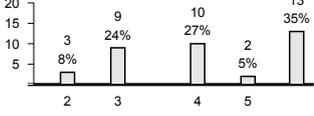
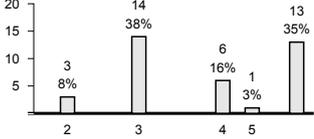
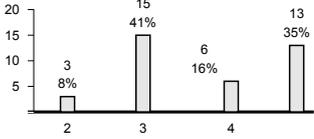
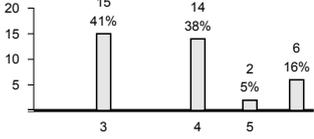
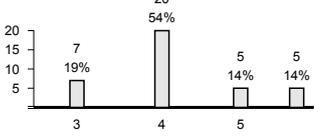
| Lebenswelt Schule | | | | | | | |
|-------------------|--|--|---------------|------|-----------------------------|-------------------|---------------------------------|
| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht | keine Antwort | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Tendenz seit letzter Evaluation |
| LP 003.00 | Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal. | | | 0 | 84% | 4.06 | → |
| LP 004.00 | Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um. | | | 0 | 76% | 3.88 | → |
| LP 005.00 | Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima. | | | 0 | 82% | 4.00 | k.A. |
| LP 006.00 | Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren. | | | 0 | 79% | 4.17 | → |
| LP 009.00 | An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um. | | | 0 | 82% | 4.00 | → |
| LP 014.00 | Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an unserer Schule gelten. | | | 0 | 71% | 4.00 | k.A. |
| LP 015.00 | Unsere Schulregeln sind sinnvoll. | | | 0 | 92% | 4.26 | k.A. |

| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Tendenz seit letzter Evaluation | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|------------|---|--|--------|-----------------------------|-------------------|---------------------------------|---|-------|-------|-------|----|----|------------|-----|------------|-----|------------|-----|-----|------|------|-----|------|------|-----|------|------|
| LP 016.00 | Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td></tr> <tr><th>Count</th><td>1</td><td>10</td><td>18</td><td>3</td><td>6</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>3%</td><td>26%</td><td>47%</td><td>8%</td><td>16%</td></tr> </table> | Rating | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | Count | 1 | 10 | 18 | 3 | 6 | Percentage | 3% | 26% | 47% | 8% | 16% | 0 | 55% | 3.71 | k.A. | | | |
| Rating | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Count | 1 | 10 | 18 | 3 | 6 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Percentage | 3% | 26% | 47% | 8% | 16% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| LP 017.00 | Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>9</td></tr> <tr><th>Count</th><td>2</td><td>21</td><td>5</td><td>9</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>5%</td><td>57%</td><td>14%</td><td>24%</td></tr> </table> | Rating | 3 | 4 | 5 | 9 | Count | 2 | 21 | 5 | 9 | Percentage | 5% | 57% | 14% | 24% | 1 | 70% | 4.12 | k.A. | | | | | | |
| Rating | 3 | 4 | 5 | 9 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Count | 2 | 21 | 5 | 9 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Percentage | 5% | 57% | 14% | 24% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| LP 018.00 | Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>7</td></tr> <tr><th>Count</th><td>4</td><td>24</td><td>3</td><td>7</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>11%</td><td>63%</td><td>8%</td><td>18%</td></tr> </table> | Rating | 3 | 4 | 5 | 7 | Count | 4 | 24 | 3 | 7 | Percentage | 11% | 63% | 8% | 18% | 0 | 71% | 3.96 | k.A. | | | | | | |
| Rating | 3 | 4 | 5 | 7 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Count | 4 | 24 | 3 | 7 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Percentage | 11% | 63% | 8% | 18% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| LP 107.00 | Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schule Anerkennung. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>2</td></tr> <tr><th>Count</th><td>4</td><td>7</td><td>19</td><td>6</td><td>2</td><td>2</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>11%</td><td>18%</td><td>50%</td><td>16%</td><td>5%</td><td>5%</td></tr> </table> | Rating | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 2 | Count | 4 | 7 | 19 | 6 | 2 | 2 | Percentage | 11% | 18% | 50% | 16% | 5% | 5% | 0 | 66% | 3.81 | k.A. |
| Rating | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Count | 4 | 7 | 19 | 6 | 2 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Percentage | 11% | 18% | 50% | 16% | 5% | 5% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| LP 108.00 | Als Lehrperson fühle ich mich von meinen Kolleginnen und Kollegen verstanden und ernst genommen. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>1</td></tr> <tr><th>Count</th><td>1</td><td>8</td><td>17</td><td>11</td><td>1</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>3%</td><td>21%</td><td>45%</td><td>29%</td><td>3%</td></tr> </table> | Rating | 2 | 3 | 4 | 5 | 1 | Count | 1 | 8 | 17 | 11 | 1 | Percentage | 3% | 21% | 45% | 29% | 3% | 0 | 74% | 4.07 | → | | | |
| Rating | 2 | 3 | 4 | 5 | 1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Count | 1 | 8 | 17 | 11 | 1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Percentage | 3% | 21% | 45% | 29% | 3% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| LP 109.00 | Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>2</td></tr> <tr><th>Count</th><td>4</td><td>22</td><td>10</td><td>2</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>11%</td><td>58%</td><td>26%</td><td>5%</td></tr> </table> | Rating | 3 | 4 | 5 | 2 | Count | 4 | 22 | 10 | 2 | Percentage | 11% | 58% | 26% | 5% | 0 | 84% | 4.19 | → | | | | | | |
| Rating | 3 | 4 | 5 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Count | 4 | 22 | 10 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Percentage | 11% | 58% | 26% | 5% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| LP 110.00 | Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>4</td></tr> <tr><th>Count</th><td>6</td><td>12</td><td>11</td><td>4</td><td>4</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>16%</td><td>32%</td><td>30%</td><td>11%</td><td>11%</td></tr> </table> | Rating | 2 | 3 | 4 | 5 | 4 | Count | 6 | 12 | 11 | 4 | 4 | Percentage | 16% | 32% | 30% | 11% | 11% | 1 | 41% | 3.39 | ↗ | | | |
| Rating | 2 | 3 | 4 | 5 | 4 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Count | 6 | 12 | 11 | 4 | 4 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Percentage | 16% | 32% | 30% | 11% | 11% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| LP 111.00 | Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>3</td></tr> <tr><th>Count</th><td>4</td><td>12</td><td>15</td><td>4</td><td>3</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>11%</td><td>32%</td><td>39%</td><td>11%</td><td>8%</td></tr> </table> | Rating | 2 | 3 | 4 | 5 | 3 | Count | 4 | 12 | 15 | 4 | 3 | Percentage | 11% | 32% | 39% | 11% | 8% | 0 | 50% | 3.56 | → | | | |
| Rating | 2 | 3 | 4 | 5 | 3 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Count | 4 | 12 | 15 | 4 | 3 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Percentage | 11% | 32% | 39% | 11% | 8% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| LP 112.00 | Ich arbeite gerne an dieser Schule. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>2</td></tr> <tr><th>Count</th><td>2</td><td>21</td><td>13</td><td>2</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>5%</td><td>55%</td><td>34%</td><td>5%</td></tr> </table> | Rating | 3 | 4 | 5 | 2 | Count | 2 | 21 | 13 | 2 | Percentage | 5% | 55% | 34% | 5% | 0 | 89% | 4.32 | k.A. | | | | | | |
| Rating | 3 | 4 | 5 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Count | 2 | 21 | 13 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Percentage | 5% | 55% | 34% | 5% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht | keine Antwort | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Tendenz seit letzter Evaluation |
|-----------|--|--|---------------|------|-----------------------------|-------------------|---------------------------------|
| LP 113.00 | Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt. | | | 1 | 62% | 3.72 | k.A. |
| LP 114.00 | Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis. | | | 1 | 41% | 3.37 | k.A. |

Lehren und Lernen

| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht | keine Antwort | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Tendenz seit letzter Evaluation |
|-----------|---|--|---------------|------|-----------------------------|-------------------|---------------------------------|
| LP 027.00 | Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben. | | | 1 | 81% | 4.40 | k.A. |
| LP 028.00 | Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten. | | | 1 | 78% | 4.10 | k.A. |
| LP 029.00 | Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind. | | | 1 | 84% | 4.29 | k.A. |
| LP 032.00 | Nach einer Prüfung / Lernkontrolle erkläre ich den Schülerinnen und Schülern individuell, was sie das nächste Mal besser machen können. | | | 1 | 57% | 4.00 | k.A. |
| LP 033.00 | Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten. | | | 1 | 76% | 4.25 | k.A. |

| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Tendenz seit letzter Evaluation |
|-----------|---|---|------|-----------------------------|-------------------|---------------------------------|
| LP 049.00 | Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung / Lernkontrolle bewerte. |  | 1 | 32% | 3.67 | k.A. |
| LP 050.00 | Ich lege vor einer Prüfung / Lernkontrolle fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist. |  | 1 | 38% | 3.76 | → |
| LP 051.00 | Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch. |  | 1 | 35% | 3.55 | k.A. |
| LP 052.00 | Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen. |  | 1 | 24% | 3.33 | k.A. |
| LP 054.00 | Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus. |  | 1 | 32% | 3.47 | k.A. |
| LP 055.00 | Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests. |  | 1 | 19% | 3.20 | k.A. |
| LP 191.00 | Wir überprüfen regelmässig, inwieweit an unserer Schule die Schülerleistungen vergleichbar beurteilt werden. |  | 1 | 16% | 3.14 | k.A. |
| LP 115.00 | Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen/einzuschätzen. |  | 1 | 43% | 3.55 | → |
| LP 116.00 | Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Probleme oder Aufgaben auf mehrere Arten zu lösen. |  | 1 | 68% | 3.93 | → |

| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht | keine Antwort | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Tendenz seit letzter Evaluation |
|-----------|--|--|---------------|------|-----------------------------|-------------------|---------------------------------|
| LP 117.00 | Meine Schülerinnen und Schüler lernen, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten. | | | 1 | 86% | 4.41 | → |
| LP 118.00 | Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Meinungen anderer zu respektieren. | | | 1 | 89% | 4.39 | → |
| LP 119.00 | Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Konflikte friedlich zu lösen. | | | 1 | 89% | 4.33 | → |

Schulführung und Zusammenarbeit

| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht | keine Antwort | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Tendenz seit letzter Evaluation |
|-----------|---|--|---------------|------|-----------------------------|-------------------|---------------------------------|
| LP 064.00 | Die Führungsgrundsätze sind im Schulalltag für mich klar erkennbar. | | | 1 | 65% | 3.89 | k.A. |
| LP 065.00 | Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert. | | | 1 | 78% | 4.10 | k.A. |
| LP 066.00 | An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt. | | | 1 | 46% | 3.54 | k.A. |
| LP 067.00 | Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich. | | | 1 | 49% | 3.59 | k.A. |

| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Tendenz seit letzter Evaluation |
|-----------|--|---|------|-----------------------------|-------------------|---------------------------------|
| LP 068.00 | Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen. | | 1 | 76% | 4.11 | k.A. |
| LP 069.00 | Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert. | | 1 | 78% | 4.07 | → |
| LP 070.00 | Unsere Entscheidungswege sind klar. | | 1 | 62% | 3.69 | → |
| LP 071.00 | An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll. | | 1 | 65% | 3.71 | → |
| LP 072.00 | Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt. | | 1 | 68% | 3.76 | ↗ |
| LP 073.00 | Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge. | | 1 | 65% | 3.96 | ↗ |
| LP 076.00 | Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Organisation des Schulalltags | | 1 | 76% | 3.97 | → |
| LP 077.00 | Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit) | | 1 | 49% | 3.63 | ↗ |
| LP 078.00 | Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Aussenkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung). | | 1 | 51% | 3.63 | → |

| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Tendenz seit letzter Evaluation | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|------------|--|---|--------|-----------------------------|-------------------|---------------------------------|---|---|-------|---|----|----|----|---|------------|----|-----|-----|-----|-----|---|-----|------|------|
| LP 079.00 | In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td></tr> <tr><th>Count</th><td>1</td><td>3</td><td>12</td><td>19</td><td>3</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>3%</td><td>8%</td><td>32%</td><td>51%</td><td>8%</td></tr> </table> | Rating | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | Count | 1 | 3 | 12 | 19 | 3 | Percentage | 3% | 8% | 32% | 51% | 8% | 1 | 59% | 3.68 | → |
| Rating | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Count | 1 | 3 | 12 | 19 | 3 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Percentage | 3% | 8% | 32% | 51% | 8% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| LP 080.00 | Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td></tr> <tr><th>Count</th><td>1</td><td>3</td><td>7</td><td>22</td><td>3</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>3%</td><td>8%</td><td>19%</td><td>59%</td><td>8%</td></tr> </table> | Rating | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | Count | 1 | 3 | 7 | 22 | 3 | Percentage | 3% | 8% | 19% | 59% | 8% | 1 | 68% | 3.79 | k.A. |
| Rating | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Count | 1 | 3 | 7 | 22 | 3 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Percentage | 3% | 8% | 19% | 59% | 8% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| LP 081.00 | In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td></tr> <tr><th>Count</th><td>1</td><td>1</td><td>11</td><td>15</td><td>6</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>3%</td><td>3%</td><td>30%</td><td>41%</td><td>16%</td></tr> </table> | Rating | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | Count | 1 | 1 | 11 | 15 | 6 | Percentage | 3% | 3% | 30% | 41% | 16% | 1 | 57% | 3.73 | k.A. |
| Rating | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Count | 1 | 1 | 11 | 15 | 6 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Percentage | 3% | 3% | 30% | 41% | 16% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| LP 082.00 | In Teamsitzungen wird wenig Zeit für Kleinigkeiten verwendet. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td></tr> <tr><th>Count</th><td>1</td><td>6</td><td>9</td><td>14</td><td>5</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>3%</td><td>16%</td><td>24%</td><td>38%</td><td>14%</td></tr> </table> | Rating | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | Count | 1 | 6 | 9 | 14 | 5 | Percentage | 3% | 16% | 24% | 38% | 14% | 1 | 43% | 3.39 | k.A. |
| Rating | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Count | 1 | 6 | 9 | 14 | 5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Percentage | 3% | 16% | 24% | 38% | 14% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| LP 083.00 | Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td></tr> <tr><th>Count</th><td>1</td><td>7</td><td>14</td><td>13</td><td>2</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>3%</td><td>19%</td><td>38%</td><td>35%</td><td>5%</td></tr> </table> | Rating | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | Count | 1 | 7 | 14 | 13 | 2 | Percentage | 3% | 19% | 38% | 35% | 5% | 1 | 73% | 4.19 | ↗ |
| Rating | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Count | 1 | 7 | 14 | 13 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Percentage | 3% | 19% | 38% | 35% | 5% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| LP 084.00 | Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td></tr> <tr><th>Count</th><td>1</td><td>14</td><td>19</td><td>2</td><td>2</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>3%</td><td>38%</td><td>51%</td><td>5%</td><td>5%</td></tr> </table> | Rating | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | Count | 1 | 14 | 19 | 2 | 2 | Percentage | 3% | 38% | 51% | 5% | 5% | 1 | 57% | 3.64 | → |
| Rating | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Count | 1 | 14 | 19 | 2 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Percentage | 3% | 38% | 51% | 5% | 5% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| LP 085.00 | Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td></tr> <tr><th>Count</th><td>3</td><td>12</td><td>16</td><td>3</td><td>3</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>8%</td><td>32%</td><td>43%</td><td>8%</td><td>8%</td></tr> </table> | Rating | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | Count | 3 | 12 | 16 | 3 | 3 | Percentage | 8% | 32% | 43% | 8% | 8% | 1 | 51% | 3.57 | k.A. |
| Rating | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Count | 3 | 12 | 16 | 3 | 3 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Percentage | 8% | 32% | 43% | 8% | 8% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| LP 086.00 | Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtssqualität bei. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td></tr> <tr><th>Count</th><td>1</td><td>9</td><td>21</td><td>3</td><td>3</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>3%</td><td>24%</td><td>57%</td><td>8%</td><td>8%</td></tr> </table> | Rating | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | Count | 1 | 9 | 21 | 3 | 3 | Percentage | 3% | 24% | 57% | 8% | 8% | 1 | 65% | 3.77 | k.A. |
| Rating | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Count | 1 | 9 | 21 | 3 | 3 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Percentage | 3% | 24% | 57% | 8% | 8% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| LP 087.00 | Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td></tr> <tr><th>Count</th><td>2</td><td>16</td><td>13</td><td>1</td><td>5</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>5%</td><td>43%</td><td>35%</td><td>3%</td><td>14%</td></tr> </table> | Rating | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | Count | 2 | 16 | 13 | 1 | 5 | Percentage | 5% | 43% | 35% | 3% | 14% | 1 | 38% | 3.41 | k.A. |
| Rating | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Count | 2 | 16 | 13 | 1 | 5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Percentage | 5% | 43% | 35% | 3% | 14% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Tendenz seit letzter Evaluation |
|-----------|--|---|------|-----------------------------|-------------------|---------------------------------|
| LP 088.00 | Wir nutzen an unserer Schule die vorhandenen Gestaltungsfreiräume, um die Schule pädagogisch weiterzuentwickeln. | | 1 | 46% | 3.54 | → |
| LP 089.00 | Die Qualitätsentwicklung hat an unserer Schule eine grosse Bedeutung. | | 1 | 59% | 3.79 | k.A. |
| LP 091.00 | Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen). | | 1 | 73% | 3.84 | k.A. |
| LP 092.00 | Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein. | | 1 | 54% | 3.67 | → |
| LP 093.00 | Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig. | | 1 | 62% | 3.79 | ↗ |
| LP 095.00 | Ich informiere die Eltern über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder. | | 1 | 76% | 4.04 | → |
| LP 096.00 | Ich informiere die Eltern über die Ziele meines Unterrichts. | | 1 | 78% | 4.00 | → |
| LP 190.00 | Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen. | | 1 | 57% | 3.74 | k.A. |

Zufriedenheit

| Nr. | | 5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden keine Antwort | leer | Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden" | Mittelwert Schule | Tendenz seit letzter Evaluation | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|-----------|--|--|--------|---|-------------------|---------------------------------|---|-----|---|----|-----|---|----|-----|---|---|-----|---|-----|------|---|-----|------|------|
| LP 001.00 | Mit dem Klima an dieser Schule bin ich. . . | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>3</td><td>3%</td></tr> <tr><td>3</td><td>4</td><td>11%</td></tr> <tr><td>4</td><td>27</td><td>71%</td></tr> <tr><td>5</td><td>5</td><td>13%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>3%</td></tr> </table> | Rating | Count | Percentage | 2 | 3 | 3% | 3 | 4 | 11% | 4 | 27 | 71% | 5 | 5 | 13% | 1 | 1 | 3% | 0 | 84% | 4.00 | ↗ |
| Rating | Count | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 3 | 3% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3 | 4 | 11% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4 | 27 | 71% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5 | 5 | 13% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1 | 1 | 3% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| LP 063.00 | Mit der Führung unserer Schule bin ich. . . | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>3%</td></tr> <tr><td>3</td><td>9</td><td>24%</td></tr> <tr><td>4</td><td>21</td><td>55%</td></tr> <tr><td>5</td><td>6</td><td>16%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>3%</td></tr> </table> | Rating | Count | Percentage | 2 | 1 | 3% | 3 | 9 | 24% | 4 | 21 | 55% | 5 | 6 | 16% | 1 | 1 | 3% | 0 | 71% | 3.87 | k.A. |
| Rating | Count | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 1 | 3% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3 | 9 | 24% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4 | 21 | 55% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5 | 6 | 16% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1 | 1 | 3% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| LP 075.00 | Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich... | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>3%</td></tr> <tr><td>3</td><td>8</td><td>21%</td></tr> <tr><td>4</td><td>24</td><td>63%</td></tr> <tr><td>5</td><td>4</td><td>11%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>3%</td></tr> </table> | Rating | Count | Percentage | 2 | 1 | 3% | 3 | 8 | 21% | 4 | 24 | 63% | 5 | 4 | 11% | 1 | 1 | 3% | 0 | 74% | 3.84 | → |
| Rating | Count | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 1 | 3% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3 | 8 | 21% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4 | 24 | 63% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5 | 4 | 11% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1 | 1 | 3% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| LP 094.00 | Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich... | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>9</td><td>24%</td></tr> <tr><td>4</td><td>25</td><td>66%</td></tr> <tr><td>5</td><td>2</td><td>5%</td></tr> <tr><td>2</td><td>2</td><td>5%</td></tr> </table> | Rating | Count | Percentage | 3 | 9 | 24% | 4 | 25 | 66% | 5 | 2 | 5% | 2 | 2 | 5% | 0 | 71% | 3.79 | → | | | |
| Rating | Count | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3 | 9 | 24% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4 | 25 | 66% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5 | 2 | 5% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 2 | 5% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

Bildungsdirektion des Kantons Zürich
Fachstelle für Schulbeurteilung

Josefstrasse 59, Postfach
CH-8090 Zürich
Tel. +41 (0)43 259 79 00
